

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)

108 (10.5.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-680965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-680965)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 8.

Verordnungsblatt Nr. 48.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 108.

Oldenburg, Dienstag, den 10. Mai 1898.

XXXII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Oldenburg, 10. Mai.

Weder das angeblich stattgehabte Gefecht auf dem atlantischen Ozean liegen keine sicheren Nachrichten vor. Eine Meldung aus Port au Prince (Haiti) besagt nur, nach dort eingelaufenen Berichten von Kap Haitien, daß das Geschwader des Admirals Sampson in nördlicher Richtung bemerkt wurde; ebenso wurden 17 spanische Schiffe, wovon ein Teil Kriegsschiffe waren, auf der Höhe von Portorico gesehen. In Key-West eingetroffene deutsche Seeleute bestätigten, daß am Sonntag starker Kanonendonner in nordwestlicher Richtung zu hören war.

Eine weitere Depesche aus Port au Prince meldet, daß der amerikanische Kreuzer „Montgomery“, das Vorpostenschiff von Sampson's Flotte, am Sonntagabend einen großen spanischen Kreuzer auf der Höhe von La Tortue antraf und ihn sogleich angriff. Eine lange Jagd begann, beide führten in voller Eile in der Richtung nach der kubanischen Küste. Der „Montgomery“ suchte das spanische Schiff an Sampson's Flotte heranzubringen. Man glaubt, die spanische Flotte sei in der Nähe, und hält eine Seeschlacht für wahrscheinlich. — In Key-West ist das gelbe Fieber ausgebrochen. Der amerikanische Kreuzer „Cincinnati“ scheint in den letzten Stürmen untergegangen zu sein.

Ueber die Schlacht bei Cavite liegt der Bericht des Admirals Dewey vor. Er lautet: „Der am General Dewey ergangene Befehl befehligte, er solle das spanische Geschwader nehmen oder zerstören. Niemals wurden Befehle vollständig ausgeführt; denn nach Verlauf von sieben Stunden blieb nichts mehr zu thun übrig. Dewey hatte am Abend vor der Schlacht die Einzelheiten des Angriffsplanes festgesetzt; der Plan wurde genau durchgeführt. Zunächst harrte Admiral Dewey die spanischen Schiffe. Die Befehle der Amerikaner waren nicht nennenswerth, aber die Zahl der Schiffe, die die amerikanischen Schiffe erhielten, beweist, wie tapfer und mutig die Verteidigung der Spanier war. Nichts hinderte die Einfahrt der Amerikaner in die Bai. Die „Diploma“, die an der Spitze fuhr, hatte die Infel Corregidor eine Meile hinter sich, als der erste Schuß fiel. Die Schiffe „Albatros“, „Concord“ und „Dorion“ erwiderten schnell das Feuer. Ein Geschöß der „Concord“ platzte über einer Batterie und brachte sie zum Schweigen. Das Geschwader verlangte seine Fahrt. Es kam bis auf fünf Meilen an Manila heran. Als der Tag anbrach, sah man das spanische Geschwader sich in Fahrt setzen. Das Geschwader fuhr zunächst an Manila vorbei, wo drei Batterien in Tätigkeit traten. Die mächtigen Kanonen der „Concord“ erwiderten das Feuer. Bei Cavite explodierten zwei starke Torpedos am Bug des Admiralschiffes. Man glaubt, daß dies die einzigen Torpedos der Spanier waren. Hieran begann die Batterie an der Landspitze von Cavite das Feuer. Die Geschosse kamen sehr nahe an die amerikanischen Schiffe heran. Die amerikanischen Mannschaften riefen: „Denk an die Waime!“ Der Kommandant, der sich mit dem Stabe auf der Kommando- brücke befand, ordnete an, die einzelnen Schiffe sollten das Feuer beginnen, wenn sie es für nötig erachteten. Am Abend der Schlacht ließ der Kommandant auf der Höhe von Manila Anker werfen und schickte an den Gouverneur die Botschaft, daß er Manila blockierte; er fügte hinzu, wenn auf die amerikanischen Schiffe geschossen werden sollte, würden die Batterien von Manila zerstört werden. Die Amerikaner hatten keinen einzigen Toten. Der Bericht schließt: Wenn es den Amerikanern gelang, ohne schweren Verlust an Menschenleben aus der Schlacht hervorzugehen, so ist dies ihrem Glück und dem mangelhaften Schicksal der Spanier zu verdanken.“

Der Verlust an Toten und Verwundeten wird im ganzen auf 1200, die materielle Einbuße durch Zerstörung und Wegnahme von Schiffen auf 5 Millionen Dollars auf der Seite der Spanier berechnet. Die Amerikaner, die kein Menschenleben zu beklagen und nur acht Verwundete haben, schätzen ihren Verlust auf 5000 Dollars.

Ferner wird von den Philippinen gemeldet: Die Agenten der Aufständischen, welche die amerikanische Flotte vor Manila begleiteten, wurden vom Admiral Dewey gebeten, sich an Bord zu begeben, um über die Stärke und die Stellung der Aufständischen Bericht einzubringen. Der Admiral wünschte ferner, daß die Agenten die Aufständischen darüber unterrichten sollten, daß er nicht die Absicht habe, eine sofortige Wenderung der Regierung auf den Philippinen herbeizuführen. Seine einzige Sorge sei, die Bevölkerung zu beruhigen, Ausschreitungen zu beugen. Der spanische Admiral teilte dem General-Gouverneur mit, daß es unmöglich sei, mit Aussicht auf Erfolg Widerstand zu leisten, und daß er sich im Interesse der Menschlichkeit lieber ergeben würde, obwohl er sich bereit erkläre, zu kämpfen und zu sterben. Nach dem Gefecht übersandte Admiral Dewey ein Ultimatum mit der Drohung, die Stadt zu bombardieren, falls die Batterien das Feuer nicht einstellen. Dewey schlug

den spanischen Behörden vor, sie möchten unter amerikanischer Flagge ihres Amtes weiter walten bis zum Ende des Krieges. — Die in Manila lebenden Deutschen, auch der deutsche Konsul Dr. Krüger, haben sich an Bord des vor Manila liegenden Kreuzers „Trene“ begeben.

Sehr ernst ist nach wie vor die innere Lage Spaniens. Die Nahrungsmittel erreichen in Madrid unglaubliche Preise. Es herrscht große Aufregung, namentlich in den Vorstädten. Der Uebelstand wird noch verschärft durch die enorme Steigerung der Steinkohlenpreise, die hervorgerufen wird durch das Goldagio auf die Ausfuhr dieses Produktes. Der Mangel an Kohlen hat die Schließung der Fabriken bewirkt.

In Vinales kam es zu einem ersten Aufbruch. Die Volksmenge drang durch die Fenster in das Rathaus und plünderte daselbst. Die Gendarmerie drang den Ruhestörern nach und schoß auf sie. Diese antworteten mit Revolvergeschüssen, jedoch die Gendarmerie schickte sich bis in die benachbarten Straßen zurückziehen mußte. Die Anführer verlorsten sich mit Munition und unterhielten ein anhaltendes Feuer. 12 Personen wurden getötet, 50 verwundet. Auch aus Cadix, Albacete und Matros wurden Unruhen gemeldet.

Der Ministerrat hielt eine lange Sitzung ab. Der Kriegsminister erklärte, daß bezüglich der Ministerkrisis nichts verhandelt wurde, daß es vielmehr Sagasta zukomme, Entschlüsse zu fassen. Nach den letzten Kammerreden von Silvela und Canalejas, auf welche die Regierung kein Wort der Erwiderung hatte, scheint die Situation für das Kabinett unhalbar geworden zu sein, da die Rebellion in den eigenen Reihen der Regierung ausgebrochen ist. In der babilonischen Verwirrung, in der sich alles befindet, steht man nur eines klar: daß nämlich die Wogen der im Inneren und Aeußeren mit steigender Schnelligkeit anwachsenden Schwierigkeiten sehr bald über dem gegenwärtigen Stand der Dinge zusammenzuschlagen werden.

Die Unruhen in Italien.

Oldenburg, 10. Mai.

Die Ruhestörungen in Italien haben, wie schon gestern gemeldet, in Mailand den Charakter einer offenen Revolte angenommen. Die römischen Blätter weisen darauf hin, daß die Vorfälle in Mailand nicht denselben Ursprung haben wie an den anderen Orten, wo man sie teilweise mit der Brotteuerung entschuldigen könne, die Ruhestörungen in Mailand trügen vielmehr einen ausschließlich politischen Charakter. Sie waren eine Demonstration am Vorabend der Feier des 50jährigen Bestehens der Verfassung in Turin.

Am Sonntag Vormittag schien die Stadt ruhig zu sein. Es lief jedoch das Gerücht um, daß sich längs der Eisenbahnlinien bis auf einige Kilometer vom Bahnhof entfernt Reuterei festgesetzt hätten, welche einen von Alessandria kommenden Zug gezwungen hätten, zurückzugehen. Man glaubte, daß derselbe Soldaten, welche einberufen worden, transportierte. An der Porta Ticinese versuchten die Anführer Barribaden zu errichten, zerstreuten sich jedoch sofort, als Militär anlangte. Andere Barribaden wurden später unter großen Ansammlungen von Menschen in der Via Veroni und abermals an der Porta Ticinese errichtet, bei deren Befestigung das Militär von den Waffen Gebrauch machen mußte. Auch an der Porta Garibaldi bildete sich ein starker Volksauflauf, der zerstreut wurde. Mehrere Soldaten erlitten Verletzungen.

Zur Unterdrückung der Revolte hat die Regierung große Truppenkontingente nach Mailand zusammengezogen. Der Höchstkommandierende des Armeekorps hat gemäß der Proklamation des Belagerungszustandes die Funktionen als außerordentlicher königlicher Kommissar übernommen. Die sozialistischen und republikanischen Klubs sind aufgelöst worden. Der Direktor und mehrere Redakteure der republikanischen Blätter „Stafia del popolo“, des „Secolo“ wurden verhaftet und beide Blätter suspendiert. Es wurde ein Sicherheitsdienst an der Reichsgrenze der Stadt organisiert. An den Stadthoren Mailands halten Truppen die Landeute und Arbeiter der Umgegend zurück, damit die Schär der Ruhestörer nicht vergrößert wird. Die Stationschefs der Bahnlinie Chiasso-Mailand haben keine Fahrkarten nach Mailand ausgegeben und garantieren nicht für die Aufrechterhaltung des Bahnverkehrs mit Mailand. Am Montag sind nach einer ruhigen Nacht die industriellen Werstätten im Innern der Stadt und auch einige in den Vorstädten wieder in Betrieb gesetzt worden.

Weitere Nachrichten bestätigen, daß auch in anderen

Städten die Unruhen sich wieder legen. So wird aus Rom von gestern gemeldet:

In der Stadt und Provinz herrscht andauernd Ruhe. Nur in Genua fand eine Kundgebung statt. Die Manifestanten bewarfen die Polizei mit Steinen und versuchten einige Bäckereien zu stürmen. Das Militär gab Feuer. Zwei der Ruhestörer wurden getötet und mehrere verwundet. Um dieselbe Zeit fand in Montebona in der Nähe von Pisa eine Kundgebung statt. Die Menge zog vor die Mairie und verlangte Brot und Arbeit. Die Ruhestörer bewarfen die Polizei und das Militär mit Steinen. Die Truppen mußten von den Waffen Gebrauch machen. Drei der Anführer wurden getötet und ebenso viele verwundet. In Neapel fand eine Kundgebung statt, bei welcher verhaftet wurde, einen Ausstand der Bereiter und der mechanischen Fabrik Delnea herbeizuführen. Die Ruhestörer wurden in der Arenaciastraße auseinander getrieben, worauf sie sich an anderen Punkten aus neu zu sammeln versuchten. Am Monte Calvario kam es dabei zum Zusammenstoß mit der bewaffneten Macht; zwei Soldaten wurden verletzt, von den Ruhestörern ist einer tot.

Zur allgemeinen Sicherheit wurde ein Teil des Jahrgangs 1873 und ein Teil des Jahrgangs 1874 einberufen; sie haben sich am 10. d. Mts. zu stellen. Die „Opinione“ bespricht die Ruhestörungen und meint, die Umsturzelemente hätten das Verfassungs Jubiläum benutzen wollen, um ihren Umsturzbestrebungen Ausdruck zu geben, seien aber an der Haltung der Regierung gescheitert, die von allen als prompt und energisch anerkannt werden müsse.

Das Verfassungs Jubiläum, im Besonderen die Erinnerungsfest der vor 50 Jahren erfolgten Eröffnung des italischen Parlaments, fand am Sonntag in Turin statt. Der Bürgermeister von Turin, der Vizepräsident des Senats und der Präsident der Kammer hielten Ansprachen an den König, der folgendenmaßen darauf erwiderte:

„Als Hüter der Freiheit Italiens habe ich mich in Ihrer Mitte einfunden wollen, sich darauf, die Königskrone in Rom zu erben zu haben. Von Rom bringe ich nach Turin, jenem Turin, wo geboren zu sein mein Stolz ist, die Zuneigung des ganzen Volkes. Hier erkläre ich mich hochbeglückter Mann, daß es die Bestimmung Italiens ja, ein einziges Volk zu werden. Hier ver kündete mein unerschütterlicher Glaube, daß es das italische Parlament das herrschende Beispiel von Bürgerthum und politischen Tugenden. Heute wie damals bilden die parlamentarischen Institutionen die Stärke des Vaterlandes und gereichen ihm zur Ehre, und wir müssen uns an diesen großen Vereinerungen erheben. Ich richte einen warmen Gruß an Bionnet und füge hinzu: die unläßig eröffnete Ausleistung offenbare uns die unaufrichtigen Fortschritte, die in diesem halben Jahrhundert gemacht wurden, dank der Freiheit, deren Wirkung wir jetzt genießen. Eingedenk der früheren Tugenden, wodurch die schwersten Prüfungen überwunden wurden, wollen wir daraus die Energie und den Mut schöpfen, jene Schwierigkeiten, die im Entwicklungs gange eines Volkes zu sehen pflegen, zu überwinden. Da ich weiß, wie viele Opfer Italien die Einheit und die Freiheit kosten, will es diese stets eierichtig zu bewahren wissen. Die Schmerzen, die ich als Italiener und König im gegenwärtigen Augenblicke empfinde, werden gemindert durch den Glauben, den wir für die Zukunft des Vaterlandes bewahren müssen. Die Leiden des Volkes ruhen die Sorge meiner Regierung nach; aber ich vertraue darauf, denn ich fühle es, daß das Parlament und das Land sich, wie immer, um mich scharen werden, daß die Verteidigung der höchsten nationalen Interessen fest aufrecht erhalten werden wird. Das Volk hatte und hat in meinem Hause einen Dolmetscher seines Denkens und mein Haus war und ist noch aufgebaut auf dem Vertrauen des Volkes. Durch diese innige Harmonie werden unsere Einrichtungen sich stets fruchtbringender gestalten für die Größe und das Wohl des Landes.“

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser traf gestern Morgen in einem Sonderzug der um 8 Uhr in Kurlag abgegangen war, bei dem Bahnwärterhause Tornebride an. Er stieg der Kaiser zu Pferde und begab sich nach dem großen Gerzierplatze bei Frescati. In der Nähe von Frescati waren die Schüler der Weger Kriegsschule aufgestellt, deren Front Sr. Majestät obritt. Auf dem Gerzierplatze standen vier Bataillone der Garnison Metz. Der Kaiser nahm zunächst die Parade ab und ließ dann die Bataillone einzeln vorzergehen. Später fanden Befehlsübungen statt, an denen auch Kavallerie und Artillerieabteilungen teilnahmen. Nach Beendigung des Gerzierens ritt der Kaiser an der Spitze des Königsregiments Nr. 147 zu der in Sablon gelegenen Kaserne, wo er noch einmal das Regiment vorbeimarschieren ließ, nahm dann das Frühstück beim Offizierkorps des Regiments ein und fuhr hierauf nach Metz. Von der Rathgebirge begab sich der Kaiser

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditoren von J. Böttner und Ant. Baruffel, Saarenstraße 5. Delmenhorst: J. Tobinmann. Bremen: Gerren & Schlotte u. W. Schelle

nach dem Bezirkspräsidium überall von der dichtgedrängten Menge jubelnd empfangen. Um 7 1/2 Uhr traf die Kaiserin mittels Sonderzuges von Liville ein und wurde auf dem Wege nach dem Bezirkspräsidium von der Menge herzlich begrüßt. Der kaiserliche Statthalter führt zu Höhenlohe-Bangenburg vor um 3 Uhr nachmittags mit Geolge eingetroffen. Der Kaiser hat den Statthalter à la suite des 4 hannoverschen Dragoner-Regiments Nr. 9 gestellt. Um 8 Uhr begann die Tafel zu 30 Bedienten im Bezirkspräsidium. Der Kaiser sah zuwischen der Gemahlin des Bezirkspräsidenten Freigeborn von Hammerstein und dem kommandierenden General Grafen Göteler, die Kaiserin zwischen dem Fürsten-Statthalter und dem Bezirkspräsidenten v. Hammerstein. Um 10 1/2 Uhr reiste das Kaiserpaar wieder nach Liville zurück.

Eugen Wolf meldet dem „V. Z.“ aus Tintanfort, 7. Mai: „Nachdem ich die lokalen Verhältnisse eingehend studiert und mit dem Gouverneur und allen in Betracht kommenden Persönlichkeiten über die gegenwärtige Verwaltungsmethode konferiert habe, bin ich nach reiflicher Überlegung zu folgendem Resultat gekommen: Die hiesigen Bodenverhältnisse und das Klima sind günstig. Die Bai wird nach der Anlage von Hafendämmen der denkbar beste Hafen sein. Die Handelsverhältnisse von und nach dem Hinterland sind ausgezeichnet, ebenso die Bergwerksschancen. Dagegen ist bisher für die Handelsbedürfnisse nicht das Geringste gethan. Die Missionare und die hier ankommenden Leute, soweit sie nicht zur Marine gehören, sind im allgemeinen wenig brauchbar. Anderweitig ist noch für viele Monate vorzubehalten. Daß die Verwaltung der Kolonie unter das Reichsministerium kommt, ist eine unglückliche Bestimmung. Unter solchen Umständen wird man niemals Erfolg haben. Fordern Sie einen guten Gouverneur von der Dalmatiner, wie Liebert, dem man im Anfang einen Truppenkommandeur und einen Zivilbeamten unterstelle, in späteren Jahren einen Zivilgouverneur. Die Marine ist untauglich zur Verwaltung des Landes. Es ist ein großer Fehler. Empfehlen Sie Leute wie Knappe, Seckendorff oder ähnliche. Diese Frage ist außerordentlich wichtig, und jeder Mißbrauch vergrößert die Gefahr, daß die Kanäle in Disfassen den Untergangsgedanken und guten Willen verlieren. Die lokalen Verhältnisse hier sind also gegenwärtig in hohem Grade unbefriedigend.“

Nach einer Drahtmeldung der „Daily Mail“ aus Cape Coast Castle wurde Salaga im neutralen Gebiet des Hinterlandes von Togo und der Goldküste an Deutschland abgetreten. — Bestätigung bleibt abzuwarten.

Wie es heißt, hat der Chef der Centralabteilung des Generalstabes der Armee, von Gophler, sein Abschiedsgeläch eingereicht. Herr von Gophler hat sich vor einiger Zeit durch einen Unfall beim Reiten eine Verletzung zugezogen, die eine längere Krankheit zur Folge gehabt hat. General von Gophler, der sich auf dem Wege der Besserung befindet, hat seine berliner Wohnung aufgegeben und ist nach seinem in der Nähe von Gardelegen in der Altmark befindlichen Gute übergesiedelt.

Der dritte Sohn unseres Kaiserpaars, Prinz Adalbert, wird, wie der „Vol. Anz.“ meldet, nach Abholbung eines Lehrjahres an Bord des Schulschiffes „Charlotte“ zum Oktober d. J. die Kadettenanstalt in Plön beziehen.

Prinz Heinrich von Preußen wird mit zwölf Offizieren am 13. Mai in Peking erwartet. Eines der deutschen Kriegsschiffe wird auf der Reede von Taku ankern.

Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel betragen in der preussischen Monarchie im April 1898: für 1000 kg Weizen 204 (im März 1898: 187) M., Roggen 149 (139) M., Gerste 159 (151) M., Hafer 156 (148) M., Roggenklein 222 (219) M., Spelzbohnen 266 (264) M., Linien 407 (408) M., Gartensaffran 54 (51,1) M., Rindfleisch 40,3 (40,8) M., Schweinefleisch 54,6 (54,8) M., Rindfleisch im Großhandel 104,7 (104,0) M.; für 1 kg Rindfleisch von der Reule im Kleinhandel 135 (135) S., vom Bauch 115 (115) S., Schweinefleisch 137 (138) S., Kalbfleisch 127 (127) S., Hammelfleisch 126 (125) S., inländisches getrockneter Speck 159 (159) S., Erbsen 222 (219) S., inländisches Schweinefleisch 158 (158) S., Weizenmehl 37 (33) S., Roggenmehl 29 (26) S.; für 1 Schod Eier 303 (333) S.

Der Kreuzer „Geier“ ist am 6. Mai in St. Thomas (Westindien) eingetroffen, am 7. Mai von dort abgegangen und am 8. Mai in San Juan (Portorico) eingetroffen, von wo derselbe am 10. Mai nach Santiago de Cuba in See gehen soll.

Der zweite Teil der im Reichsamt des Innern ausgearbeiteten systematischen Zusammenstellung der Zolltarife des In- und Auslandes wird demnächst veröffentlicht werden. Er umfaßt die Landwirtschaft im weitesten Sinne, sodas auch die Forstwirtschaft, sowie der Garten- und Weinbau, außerdem alle anderen Nahrungs- und Genussmittel mit einbezogen sind.

Thomaspösch hat. Der Ausschuß der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte erklärt, daß der Verein deutsch-österreichischer Thomaspöschfabriken am 28. April erklärt hat, daß er den mit der Bezugsvereinigung abgeschlossenen Vertrag nicht anerkennt, weil durch den spanisch-amerikanischen Krieg und durch das Steigen der Getreidepreise die geschäftlichen Konjunkturen eine wesentliche Änderung erfahren hätten. Infolgedessen wurden die weiteren Lieferungen von Thomaspösch eingestellt. Der Ausschuß der Bezugsvereinigung fordert namentlich dazu auf, daß sich alle Landwirte, große und kleine, des Bezugs von Thomaspösch so lange enthalten, bis die Sachlage für die deutsche Landwirtschaft wieder eine günstigere geworden ist.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Nach der „Wiener Abendpost“ eröffnete das Handelsministerium die Erörterungen mit der ungarischen Regierung über eine eventuelle Suspension der österreichisch-ungarischen Getreideeinfuhrzölle schon vor Beginn der diesbezüglichen öffentlichen Diskussion. Die letzte Debatte des Abgeordnetenhauses zeigte von geteilter Aufnahme einer derartigen Maßregel, namentlich von Zweifel, ob hieron wirklich eine Ermäßigung des Brotpreises zu gewärtigen sei. Die Abwägung aller hierbei in Betracht kommenden Interessen

führte zu dem Resultate, daß eine zeitweilige Aufhebung der Getreidezölle nicht in Aussicht genommen ist.

Frankreich.

Die Wahlen zur Deputiertenkammer sind am Sonntag ohne erhebliche Zwischenfälle verlaufen. In Paris fanden abends einige Kundgebungen statt, man hörte die Ausrufe: „Es lebe die Kommune!“ Vor der ansehnlichen „Libre Parole“, die die Bapst Drumonts aus Frankreichs antiklerikale, faden, Kundgebungen gegen Jola und die Juden hat. Die Niederlage des Sozialdemokraten Jaurès in Carmaux, dessen Gegenkandidat Marquis Salanes gewählt wurde, war die Veranlassung zu lebhaften Jaurès feindlichen Kundgebungen. Ebenso unterlag der Sozialdemokrat Guesde. Es wurden wiedergebühlt in Paris: Lockroy, Milliard, sechs Sozialisten und Buech (Republ.); in Lyon wurde Fleury-Babaut, in Nemours mit 13.787 Stimmen Meline, in Grasse mit 1500 Stimmen Rebéty Rouvier, in Le Puy (Haute-Loire) Charles Duvuy wiedergebühlt; in Algier wurde Drumont, in St. Calais wurde Cabanis, in Orléans Bizer und in Castellane Graf Castellane gewählt. In Lyon kommt Florens zur Stichwahl. Ribot wurde in St. Omer, Briffon, Neureux (Soz.), Cochon (Monarchist), Berry und Berger (Republ.) in Paris und der frühere Justizminister Ricard in Rouen wiedergebühlt; in Paris kommen Goblet und in Bordeaux der Sozialist Gache zur Stichwahl. Die Montag Vormittag war das Ergebnis von 566 Wahlen bekannt. Im ganzen sind 581 Abgeordnete zu wählen. Nach dem Ergebnis der bisher bekannten Wahlen sind gewählt: 193 Republikaner, 104 Radikale, 41 Sozialisten, 47 Monarchisten; Stichwahlen haben 181 stattgefunden. Die Republikaner gewinnen 22 Sitze und verlieren deren 16, die Radikalen gewinnen 8 und büßen dagegen 11 ein, die Sozialisten haben 6 Mandate gewonnen und 4 verloren, die Monarchisten einen Gewinn von 4 Sitzen gegen einen Verlust von 3.

Griechenland.

Kardiz und Giorgis wurden gestern Vormittag auf dem Fort Palamici bei Kapia hingerichtet. Die griechischen Mitglieder der internationalen Kommission zur Überwachung der Räumung Thessaliens sind nach Volo abgereist.

Aegypten.

Ein Vetter des Khedive, Prinz Ahmed Saf-Eddin, schloß am Sonnabend in Kairo im „Abedi-Club“ auf seinen Onkel, den Prinzen Ahmed Fuad. Ahmed Fuad erhielt drei Schüsse in den Rücken; man hofft, ihn wiederherzustellen. Ahmed Saf-Eddin ist verhaftet worden.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Anzeigebürobesitzern versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen aus Bezirken über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion fern zu unterbreiten.

Oldenburg, 10. Mai.

* **Vom Hofe.** S. K. H. der Erbgroßherzog und S. H. die Herzogin Charlotte werden am Mittwoch Morgen 6 1/2 Uhr mit der Dampfboot „Venian“ von Oldenburg aus ihre Exerzits antreten. Herr Navigationslehrer Jochen-Geslecht wird auf Einladung S. K. H. des Erbgroßherzogs die Fahrt bis Brunsbüttel mitmachen. Die „Venian“ dampft zunächst durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Wismar, wo sie dem Vernehmen nach bis zur Beendigung der Einzugfeierlichkeiten in Schwerin liegen bleiben soll. Abdam geht es weiter, die Erbgroßherzogliche Familie mit der Yacht eine Reise nach Norwegen anzutreten.

Δ **Kirchliche Nachrichten.** Bei der Pfarrenwahl, die am 8. d. M. in Oldendorf unter Leitung des Geh. D.-R. Hais Hansen stattgefunden hat, ist Herr Röllner in Wardenburg einstimmig, mit 78 Stimmen, gewählt worden. Die Zahl der Stimmberechtigten war 176. — Am Sonntag Jubilate, den 1. Mai d. J., ist der Herr Pastor Stegelmann durch Geh. D.-R. Mat Hansen, unter Assistenz der Herr Wöbken von Waddendorf und Meima-Wibbena von Accum, in das Pfarramt Sillenstedt eingeweiht worden.

* **Dem Herrmann Bannert** zu Wardenrodt ist von Sr. Königl. Hoheit dem Erbherzoge die Pfarrstelle zu Söttern zum 1. Juni d. J. verliehen.

hm. Die **Propositionen für die Offizier-Zugereuen**, welche gelegentlich des Trabenrenns am 22. Mai stattfanden, lauten:

1. Donnerstagsweber Steeple-Chase. Ehrenpreis dem siegenden Reiter und Ehrenpreis dem 2. und 3. Reiter. Für Charzen bezw. Dienstverdien von aktiven Offizieren, Reserve-Offizieren und Offizier-Altpianen des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 und der 1. Abteilung Feld-Artillerie-Regiments Nr. 26 und von solchen zu reiten. Einfaß 10 M., halb Neugeld; ohne Gerichtsauflage. Distanz ca. 2000 m.

2. Garnison-Zugereuen. Ehrenpreis S. Kgl. Hoh. des Erbherzogs dem siegenden Reiter und Ehrenpreis dem 2. und 3. Reiter, gestiftet von Damen der Garnison Oldenburg. Für Herde von aktiven Offizieren, Reserve-Offizieren und Offizier-Altpianen der Garnison und von solchen zu reiten. Herde, welche in einem öffentlichen Rennen placiert gelaufen, sind ausgeschlossen. Herde, welche schon einmal ein nicht öffentliches Rennen gewonnen haben, 2/3 kg extra. Einfaß 15 M., Neugeld 10 M., Normalgewicht 77 1/2 kg. Distanz ca. 2500 m. (Nicht öffentliche Rennen sind: Brigades, Regiments, Garnison-Rennen).

3. Preis von Oldenburg. Ehrenpreis S. Kgl. Hoheit der Frau Erbherzogin dem siegenden Reiter und Ehrenpreis dem 2. und 3. Reiter. Herren-Rennen. Für Herde aller Länder. Einfaß 15 M., Neugeld 10 M., Normalgewicht 75 kg. Distanz ca. 2500 m. (Unter drei Pferden kein Rennen).

Nennungsfrist für alle drei Rennen am 15. Mai. Nennungen und schriftlich zu richten an Herrn Leutnant von Willendorff, Dragoner-Regiment Nr. 19, Oldenburg, Langenweg Nr. 10, bis 8 Uhr abends mit Einbringung der Einfaße. Die Funktionen für diese Rennen sind die nachstehend aufgeführten Herren bestimmt:

Schiedsrichter: Generalmajor von Zetter, Oberleutnant Herr von Salis-Soglio.

Zielrichter: Oberleutnant Herr von Salis-Soglio.

Starter: Rittmeister Herr von Amin.

Wage: Rittmeister von Wenz.

* **Herr Dr. Semler** hat die ihm vom „Reichstagswahlverein“ von 1884 in Hamburg“ angetragene Kandidatur im 3. hamburgischen Wahlkreise mit Rücksicht auf seine Kandidatur im 1. oldenburgischen Wahlkreise abgelehnt.

* **Die Wählerlisten für die bevorstehende Reichstagswahl** für die Wahlbezirke 1 bis 8 der Stadt-

gemeinde Oldenburg werden vom 18. bis zum 26. d. M., beide Tage einschließlich, im Rathaus, Zimmer Nr. 23, zu Jedermanns Einsicht ausgelegt sein. Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum 25. d. M. bei dem Gemeindevorstande schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beibringen. Die Entscheidung darüber erfolgt, wenn nicht die Erinnerung sofort für begründet erachtet wird, durch die dem Gemeindevorstande vorgelegte Behörde bezw. den demselben vorgelegten Beamten und wird durch Vermittelung des Gemeindevorstandes den Beteiligten bekannt gemacht.

* **Im Augusteum** sind für diesen Monat in den beiden Rahmenländern Reproduktionen nach Werken von Adolf Menzel aus den Jahren 1867—86 ausgestellt. Im März haben wir an derselben Stelle Wiederabgaben von menzelschen Werken aus seinen ersten Schaffensjahren; dies Mal wird das Bild der reichen Wirksamkeit des genialen Meisters unserer Tage vervollständigt. Stand im Vordergrund der historischen Schöpfungen Menzels' anfangs Friedrich der Große und seine Umgebung, so nimmt in dieser Epoche König Wilhelm von Preußen und sein Hof die bevorzugte Stellung ein. Mit seiner Lebensreise, seiner Charakteristik und vollendet künstlerischer Gestaltung schildert Menzel das bester Jahre der siebziger Jahre; er zeichnet den „Cercle bei Hof“, in der Mitte die freundliche Gestalt des Königs, den „Salon der Frau von Schleißing“, mit dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm, das prächtige „Ballouper bei Hofe“ und die „Aurelie König Wilhelms zur Arme, 1870“, deren berühmtes Original eine Fierde der berliner Nationalgalerie ist. Als Landschaftler und Genremaler in Eins zeigen Menzel die zahlreichen Bilder aus den Orten, wo er den Sommer zu verbringen pflegt, vor allem Kissingen und Gersien. Da sehen wir in das Innere eines Wirtschafters zu Gersien oder in die Werkstatt eines Schleifers; wir sehen die Feiertagsprozession zur Kirche ziehen oder bilden in ein stilles Gebirgsstahl. Daneben finden wir Bilder aus dem Lützenburg-Garten von Paris und aus Verona, aus Köln und Salzburg. Wo der Künstler auch weilt, da war sein Geist thätig, da zeichnete er mit feiner Hand, was sein scharfes Auge gesehen und beobachtet. Eine gewisse Vorliebe hat Menzel angedeutet für das Innere katholischer Kirchen; eine ganze Reihe Bilder solchen Inhalts weist die diesmalige Ausstellung auf. Wahrscheinlich waren es die reichen bildnerischen Versierungen und die interessanten Lichteffekte, welche die durch die schmälern Kirchenfenster eindringenden Strahlen darauf hervorriefen, die den Künstler zur malerischen Wiedergabe reizten. Als reinen Genremaler zeigen Menzel die lammigen Theaterbilder und die historisierenden kleinen Szenen wie „Der Anstifter“ oder „Die Brandstiftung“. Als genialer Darsteller schließlich des Lebens unserer Zeit, der Jahre der mächtig emporgewachsenen Industrie und Technik, tritt uns der große Realist in seinem „Eisenwalzwerk“ entgegen, dessen volle packende Wirkung man allerdings nur empfinden kann, wenn man vor dem Original des reich gegliederten, kraftvollen und gelunden, in Komposition und Farbgebung gleich vollkommenen Meisterwerkes steht.

y. **Herringsfallen.** Vor kurzem „belehrt“ ein Berliner Reisender auf der Osternburg eine Reihe Glasmacher mit seinem Besuche, um ihnen Herrendenken aus egyptischer Baunmalle, versehen mit einer Vorrichtung zum Einschließen von leinernen Einsätzen, zu verkaufen. Unter Ausnutzung seiner ganzen Ueberredungskunst gelang es ihm nur zu sehr, in der Wohnung, in der Hütte oder in der Werkstatt die Henden und Hosen an den Mann zu bringen und die Käufer zur Herge ihrer Unterthut zu veranlassen. Eine ganze Reihe Glasmacher ist auf den Reim gegangen und hat damit eine beträchtliche Summe Geldes zum Fenster hinausgeworfen. Man höre, was die in Berlin erscheinende „Waffenfabrikware-Zeitung“ sich aus Casfel schreiben läßt:

Wie in Casfel unlauterer Wettbewerb betrieben wird. Es wurden Henden und Beinleider der Firma J. Schloßmann, Berlin, herangezogen und man fand, daß die Käufer in ganz empfindlicher Weise überfordert seien, ganz abgesehen davon, daß willere Gegenstände verkauft und Baumwolle geliefert ist. Ferner wurden ein Normalmaß 8,50, eine Normal-Hole 8,50, ein Oberhemd mit 2 Einschüß-Einsätzen à 7,50 zur Begutachtung von einem hiesigen Beamten eingeliefert, welchen diese Gegenstände von einem Reisenden einer Berliner Firma, Hahn & Co., aufgedrungen sind. Referent gab die Erklärung ab, daß es persönlich diese Gegenstände tadelmäßig haben prüfen lassen, das Normal-Hemd habe einen Wert von 3,50 M., die Normal-Hole einen solchen von 3.— M., und das Oberhemd, welches aus gewöhnlichem Stoff besteht, ebenfalls Wert und Krage, inf. der 2 Einschüß einen Wert von 4,20 M. Der betreffende Beamte hat sich für 139 M. Ware (wie er selbst behauptet) aufdringen lassen und hierbei bare 64 M. weggenommen, denn am hiesigen Plage hätte er die Ware für ca. 75 M. kaufen können. Die anwesenden Herren behaupten recht lebhaft den Reinfall. Die betreffenden Herrn und glauben als Kenner der Branche, daß die Waren ganz unabhängig tariert seien, unter Umständen seien dieselben hier noch billiger zu kaufen gewesen. Der Herr Referent betonte noch, daß ihm der betreffende Beamte erklärt habe, daß der Reisende dieser Firma sogar auf die Bureauz gedrungen sei und seine Verkaufs beweislichkeit habe. Die Vernehmung glaubte, wenn die Herren Vorgesetzten der Behörde von solchen unweilen Machenschaften Kenntnis erhielten, sie unumöglich fordern würden, daß solche Reisende noch ferner Zutritt zu den Beamten haben, damit dieselben nicht auf solche unweilen Art und Weise ausgebeutet werden. Ein Herr gab die sehr interessante Erklärung ab, daß die Reisenden solcher Firmen weder Gehalt noch Ehren beziehen, sondern für jedes Stück, welches sie verkaufen, 2,50 M. erhalten, deshalb können ein beratig hoher Preis, noch weniger aber die Berechnung und Aufdringlichkeit dieser Herren Verwunderung hervorgerufen.

Da der Berliner verpicht, wieder zu kommen, so bereite man ihm einen würdigen Empfang. Dem Publikum aber rufen wir erneut zu: Kaufet am Plage!

* **Eine neue Eisenbahnstrecke** schmückt seit kurzer Zeit die Abteile der oldenburgischen Staatsbahnen. Sie umfaßt das Herzogtum Oldenburg und die ihm zunächst liegenden Teile verchiedener preussischer Provinzen. Einteilige oldenburgische Bahnen sind auf der Karte angegeben, auch die neue Strecke Delmenhorst-Becht. Mit Erlauben

bemerkte man aber, daß die an die obdenburgischen Bahnhöfen sich anschließenden preußischen nur zum Teil eingeschienen sind. Es fehlen folgende Strecken: Norden-Norddeich, Weppen-Salferne, Bentheim-Neuenhaus, Bremerhaven-Cuxhaven. Die Wichtigkeit dieser Strecken und die Notwendigkeit, warum auch sie in die Karten der großherzoglich obdenburgischen Eisenbahnmagasins eingetragen sein sollten, braucht wohl nicht besonders auseinandergelegt zu werden. Es ist zu wünschen, daß dieser Mangel bei dem nächsten Neubdruck der offiziellen Karte verschwindet.

*** Infolge falscher Weisenstellung** sind, wie uns amtlich mitgeteilt wird, gestern Abend 9 1/2 Uhr auf der Station Hohenkirchen der Strecke Jever-Carolinensiel die Personenzüge Nr. 191 und 188 zusammengefahren. Da das Zugpersonal abgeprüngt war, so lief der Zug 191, vermutlich mit zurückgelegter Steuerung, mit den Reisenden nach Carolinensiel zurück; während es 5 Reisenden gelang, auf der Strecke Garmis-Carolinensiel aus dem Zuge zu springen und unerleidet die Station Garmis zu erreichen, ist der Kaufmann Wertens aus Jever als Leiche vor dem Stationsgebäude in Carolinensiel aufgefunden worden und hat der Handelsmann Wacker aus Neumünster eine Kontusion in der Nackengegend erlitten. Da die Anzahl der im Zuge gewesenen Reisenden nicht genau feststand, so wurde die Strecke von Hohenkirchen bis Carolinensiel abgelehrt, aber niemand angefallen. Ein von der Station Jever abgegangener Fußzug, welcher 11 Uhr 40 Min. nachts von der Station Carolinensiel abfuhr, besörderte die Reisenden des Zuges 191 und die Leiche des Verunglückten nach Jever. Der Materialschaden ist nur gering. Die amtliche Untersuchung ist eingeleitet und der schuldige Weichenwärter seines Dienstes entbunden.

*** Empfehlung der Sommerverbindungen.** Mit dem 1. Mai ist bekanntlich der neue Sommerfahrplan in Kraft getreten. Derselbe bringt u. a. vorzügliche Reiseverbindungen auch für das obdenburgische Reichspublikum. Will man z. B. von Oldenburg nach Berlin reisen, so hat man allerdings bei Benutzung des 8.15 Uhr morgens von Oldenburg nach Bremen abfahrenden Zuges schon Gelegenheit, in ca. 8 Stunden am Ziel zu sein. Diese Zeit wird aber auf 6 1/4 Stunden herabgemindert, wenn man um 2.09 Uhr von Oldenburg abfährt und zur Weiterfahrt den vom 1. Juni ab fahrenden Schnellzug 3.23 Uhr nachmittags von Bremen ab benutzt. In 7 Stunden kann man außer über Stendal-Neetz auch über Hannover von Berlin nach Oldenburg gelangen. Die Abfahrt erfolgt mittags etwas vor 12 Uhr vom Bahnhof Friedrichstraße (Berlin) und kommt man unter Benutzung des neuangelegten Schnellzuges Hannover-Bremen um 7.06 Uhr nachmittags in Oldenburg an. Durch den erwähnten Schnellzug ist den Reisenden Gelegenheit geboten, schon in 13 Stunden von Breslau nach Oldenburg zu kommen.

*** Der „Bund der Industriellen“** teilt mit, daß sein Vertreter im Wirtschaftlichen Ausschuss, Herr N. v. Drehe-Simmerda, seitens des Herrn Staatssekretärs des Innern, Graf v. Posadowsky, in Vertretung des Reichskanzlers ein Schreiben zugegangen ist, worin die Wichtigkeit der rechtzeitigen, ausführlichen und rückhaltlosen Beantwortung der von der Regierung vorbereiteten und zum Teil bereits verhandelt Fragebogen hervorgehoben wird. Es kann nicht genug erinnert werden, daß die Produkte der Industrie, die für unsere Nachbarländer bereits beziffert, als sichere Unterlage für künftige Handelsverträge zu beschaffen, seitens der Industrie in ihrem eigenen Interesse in jeder Weise gefördert werden sollte. Die vom „Bunde der Industriellen“ ins Leben gerufene „Bundesstelle zur Vorbereitung neuer Handelsverträge“ hat auf Grund obiger Zuschrift an sämtliche Bundesmitglieder durch Rundschreiben die Aufforderung ergehen lassen, die Erhebungen der Regierung allseitig zu unterstützen.

*** Ein unangenehmer Versuch** hatte am Sonntag ein auswärtiger Reisender, welcher die höchsten Nachfahrernamen benutzt hatte und von hier aus eine größere Reise durch Schlesien-Schlesien nach Dänemark unternehmen wollte. Er hatte sich zu diesem Zweck ein Fahrschein aufweisen lassen, welches ihm jedoch verloren gegangen ist. Dasselbe hatte einen Wert von etwa 250 Mark und lautete auf den Namen Kitzken. Der erste Finder wird gebeten, das Fahrschein bei Hotel „Kaiserhof“ abzugeben.

*** Anstöße, 10. Mai.** Die auf Sonntag im Hotel zum „Garten Anton Wintger“ angelegte Wählerversammlung findet nicht, wie gemeldet, um 5 Uhr nachmittags, sondern beginnt bereits um 4 Uhr.

H. Delmenhorst, 9. Mai. In der gestern in Waldau's Hotel stattgefundenen Versammlung der Landwirtschaftsvereins Delmenhorst hielt Herr Generalsekretär Deiters aus Oldenburg einen Vortrag, anknüpfend an die wissenschaftlichen Vorträge in dem unlängst abgehaltenen landwirtschaftlichen Kongress in Eisenach, über das Thema: „Neue Erfahrungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft.“ Aus dem bedeutenden Vortrage geben wir nur einige Hauptgedanken wieder. Einen großen, sich oft bitter rühmenden Mangel bedeutet die unzureichende Kenntnis über den bebauten Boden, wodurch selbstverständlich eine richtige Düngung und Bewirtschaftung schwer gemacht würde. Man hat darum in Deutschland den Anfang gemacht mit der Anfertigung von Karten über die Bodenbeschaffenheit. Die Versuchstation in Oldenburg hat, diesem Vorgehen folgend und den Mitteln entsprechend, beschlossen, den Boden in verschiedenen Landesteilen zunächst in Bezug auf den Kalzgehalt bis zu einer Tiefe von 2 Metern zu untersuchen. Für die Gemeinde Zwischenahn ist eine solche Aufnahme bereits erfolgt. Die Bedeutung des Kalzes werde in den meisten deutschen Gegenden noch sehr unterschätzt. Auch die Marzsch sei sehr kalzbedürftig. Auf schwerem Boden sei Kalksalz, auf leichtem dagegen Kalzmergel anzuwenden. Durch zu große Mengen Kalk würden

die Bakterien, die bei der Pflanzenzucht, bei der Düngungs- und Bodenbearbeitung, eine große Rolle spielen, leicht getötet. Wichtig ist auch eine genügende, den Verhältnissen entsprechende Entwässerung. Viel zu wenig Gewicht hat bis jetzt auf eine richtige physikalische Beschaffenheit des Bodens in Vergleich zu der chemischen gelegt, und doch hebe alles Düngen in der richtigen Form nichts, wenn der Boden die Stoffe nicht verarbeiten könne. Da sei zu beachten neben der richtigen Bearbeitung und Entwässerung die rechte Kalzung, damit der Boden locker, warm und durchlüftet werde. Nur dann können die so nützlichen Bakterien gedeihen, während im anderen Falle die schädlichen, kalzeterreofreudigen Pilze sich entwickeln. Von großer Wichtigkeit ist auch eine möglichst andauernde Beschattung des Bodens, also der Zwischenfruchtbau, da sonst, wie nachgewiesen, große Mengen von Stickstoff ausgewaschen würden und so verloren gingen. Hand in Hand damit gehe die richtige Fruchtfolge. Auch der Wert einer angemessenen Zersäuerung wurde gewürdigt. Nicht genug betont werden könne die mit wenig Zeitaufwand zu erreichende Auswahl richtiger Sorten und Anwendung guten, schweren Saatfornes. Versuche haben bei sonst gleichen Verhältnissen im ersten Falle eine Differenz von 217 A. im zweiten Falle von 155 A. durchschnittlich pro Hektar ergeben. Im Obstbau sei die Auswahl später Sorten zu beachten, richtige Düngung und richtige Entfernungen, 12 m bei Kernobst, 8 m bei Steinobst. Im Weinbau könne auch zuviel getrunken. Die Wutlaus töte man durch Wespennest der angegriffenen Teile mit Schwefelkohlenstoff. Als einfache Methode zur Bekämpfung von Frostschäden sei in Eisenach von kompetenter Seite das Anzünden von unter den Obstbäumen aufgestellten, mit Petroleum getränkten Zylinder aus Torfmaße empfohlen. Infolge der Rauchzerlegung und der Bewegung der Luft werde ein Frostschaden verhindert. Weiter erregte für die Ausführungen reichen Beifall. Durch die Einrichtung von landwirtschaftlichen Kaffeehäusern ist eine Aenderung der Statuten erforderlich geworden. Die Vorarbeit neben einer genauen Revision der gesamten Statuten wurde einer Kommission, bestehend aus den Herren Müller-Mughorn, Alfs-Hoyenstamm, Orth-Neuenlande, Meyer-Hasberger, Kothens-Stuhr, Meyer-Ruhlen und v. Eggern-Blanten übertragen. Der Verein will die vom Obst- und Gartenbauverein übernommene Ausstellung von Obst und Gemüse in Oldenburg unterstützen. Zu Delegierten für die Sommer-Central-Ausstellung wurden außer dem Vorsitzenden Alfs-Hoyenstamm, Kothens-Stuhr und als Stellvertreter Haselkamp-Gmeloh gewählt. Dem Verein Delmenhorst Geselligkeitsfreunde wurden 20 A. zu einem Grenzpreis für Kaffeehäuser für die im Juni hier stattfindende Verbands-Geselligkeitsausstellung bewilligt.

H. Der neugegründete Handwerker-Verein Delmenhorst hielt gestern eine Versammlung ab, in der die Statuten einstimmig angenommen wurden. In den Vorstand wurden gewählt: Wacker F. Brinmann als erster Vorsitzender, Tischler H. Nordbruch als Stellvertreter, Sattler Fußmann als Kassier, Barbier Meinde als erster Schriftführer und Drechsler Walter als Stellvertreter. Außerdem wurden 8 Personen gewählt, welche mit dem Vorstande über die Aufnahme von neuen Mitgliedern zu befinden haben. Der Verein zählt jetzt 54 Mitglieder.

ss. Aufzählung, 9. Mai. Im vorigen Monat sind im diesseitigen Stierlösungsverbande insgesamt 40 Stiere angekauft und 49 abgeführt worden; ein Stier der Gemeinde Telesens wurde verkauft noch zurückgekauft.

-k. Braue, 9. Mai. Am gestrigen Tage waren viele auswärtige Besucher hier anwesend. Unter verschiedenen anderen waren von Bremen etwa 200 Radfahrer eingetroffen, welche in Eilen's Hotel ein vorher beschlossenes Mittagsmahl einnahmen und gegen Abend unsere Stadt wieder verließen. Der Wahlverein der freisinnigen Volkspartei für Braue und Umgegend hielt gestern Abend im Hotel „Union“ eine Versammlung ab, um Wahlangelegenheiten zu besprechen. Etwa 50 Parteifreunde hatten sich eingeunden. Nachdem der Vorsitzende, Herr Lehrer Führs, die Versammlung begrüßt, nahm Herr Freitag-Hammelorden das Wort zu einem längeren Vortrage, in welchem er in allgemeinen Zügen die Beziehungen der freisinnigen Volkspartei darlegte und die Gesichtspunkte angab, welche bei der bevorstehenden Wahl für die Anhänger der Fortschrittspartei maßgebend sein müßten. Weiter schloß mit dem Wunsche, daß es auch diesmal gelingen möge, den altbewährten Abgeordneten Albert Träger schon im ersten Wahlgange durchzubringen. Herr Brauch sprach dann unter Anführung patriotischer Notizen über die Notwendigkeit und den Nutzen der Handelsverträge und hoffte, daß auch der nächste Reichstag nicht an deren Fortbestand rütteln. Noch mehrere Anwesende sprachen sich in gleichem Sinne wie die beiden Hauptredner aus und betonten die Notwendigkeit des Zusammenhaltens aller freisinnigen Männer beider Richtungen. Empfohlen wurde von Herrn Ratsherrn Schmöhl besonders, das Feld der Agitation möglichst weit nach rechts und links zu rücken, denn „Einigkeit macht stark.“ Nach Erledigung mehrerer geschäftlicher Angelegenheiten schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einem Hoch auf Kaiser und Reich. Die Anwesenden trugen sich fast sämtlich in die ausgelegten Listen ein, in welchen der Fortbestand der Handelsverträge als wünschenswert bezeichnet wird.

(.) Statte, 9. Mai. Die auf gestern nachmittags von der national-liberalen Partei nach Krefeld entsandene öffentliche Wählerversammlung war von etwa 50 Personen besucht. In 1 1/2 stündiger Rede stellte sich der national-liberale Reichstagskandidat, Herr Dr. Semler, den Wählern vor. Er erklärte, er sei nicht hien hergekommen, eine lange, hochherbereite Wahlrede zu halten, sondern es sei ihm darum zu thun, Fühlung mit den Wählern zu gewinnen und durch offene Aussprache sich das Vertrauen derselben zu erwerben. Im übrigen besorgten sich die Ausführungen hauptsächlich im Rahmen der früheren Reden des Herrn Reichstagskandidaten, wie sie durch die Berichte der „Nachrichten“ über die beschlossenen Versammlungen in Oldenburg und Norddeich bekannt sind. Bei der Besprechung des Flottengesetzes meinte Redner, wäre die Entscheidung von Manila, in der 4 moderne Schiffe der Amerikaner die aus 13 älteren Schiffen bestehende Flotte der Spanier vollständig vernichteten, schon vor Abstimmung über das Flottengesetz

geschlagen worden, so würden manche oppositionelle Abgeordnete wohl nicht auf ihrem abendlichen Standpunkte verharren haben. Das Flottengesetz gab dem Redner Veranlassung, die Stellung der freisinnigen Volkspartei dazu einer scharfen Kritik zu unterziehen. Mit der Landwirtwahl befähigte sich Redner in längerer Ausführung und erklärte sich einverstanden mit dem „Wirtschaftlichen Ausschuss“, der den Ausgleich der Interessen zwischen Landwirtschaft, Handel und Industrie erstrebte und für mäßige, sich gleich bleibende Getreidepreise. Herabzudrücken ist hierbei die bündige Erklärung des Herrn Dr. Semler, daß er mit dem „Bund der Landwirte“ keinerlei Beziehungen unterhalte und denselben aus keinerlei Konzeptionen gemacht habe. Zum Schluß wandte sich Redner gegen die Sozialdemokratie. Die Ausführungen des Herrn Dr. Semler wurden sehr beifällig aufgenommen. Auf eine Anfrage erklärte Herr Dr. Semler, daß er allerdings im 3. Hamburger Wahlkreise einmündig als Kandidat der bürgerlichen Wähler aufgestellt worden sei; er habe aber unter dem 5. Mai diese Kandidatur abgelehnt und kandidiere also nur im ersten obdenburgischen Reichstagswahlkreise. Eine weitere Diskussion fand nicht statt. Die Versammlung wurde mit einem von Herrn Dr. Semler auf Kaiser und Großherzog ausgebrachten Hoch geschlossen.

T. Warfeth, 9. Mai. Gestern feierte der hiesige Kriegerverein das Fest der Fahnenweihe, das vom schönsten Wetter begünstigt war. Der Det Warfeth war aufs prächtigste geschmückt. Das herrliche Wetter hatte viel Publikum aus dem Stedingerlande und der weiteren Umgegend herangezogen. An der Feier des Vereins nahmen 8 Vereine teil: der festgebende Verein Warfeth, Berne, Altmehle-Bardewisch, Neuenbuntorf, Hude, Begefeld, Altmehle und Hönnefeld. Bei Fahnenweihe in Warfeth vereinigten sich dann alle Vereine zum Festmahle, welcher sich zu der Kaiser Friedrich-Gilde bewegte, wo zunächst Herr Gemeindevorsteher Wente namens des Kriegervereins und der Gemeinde die auswärtigen Vereine herzlich willkommen hieß. Darauf fand die Fahnenweihe statt. Herr Pastor Debe hielt die Festrede. In manchen, zu Herzen gehenden Worten wies er auf die Bedeutung des Tages, die Thätigkeit der Kriegervereine und die Bedeutung der Fahne hin. Die Fahne zeigt auf der einen Seite ein Bild der Germania, auf der anderen die obdenburgischen Landesfarben und Wappen. Gheral gelang verheißte die Feier. Der Festmarsch bewegte sich soeben bis zur Gemeindegrenze (Wardenfels), worauf in den beiden Vereinstotalen (Wacker in Olden und Hohenkirchen in Warfeth) Bälle stattfanden, die sehr gemüthlich verliefen.

z. Willkühlschauer, 9. Mai. Die Kaiserinacht „Hohenzollern“ hat heute Nachmittag nach beendeter Kohlenübernahme den Hafen wieder verlassen. Der Besuch auf der Nacht war gestern Nachmittag so stark, daß die Besucher oft 1/2 Stunde lang warten mußten, ehe sie das Schiff betreten durften. -- Der neben der Nacht liegende Bremer Dampfer „Drachensiel“ wurde gleichfalls von Neubürgerin befüllt, welche die 20 als Heizer beschäftigten gebrauchten Malocher besichtigten wollten. Um dem Andrang einigermassen zu steuern, ließ der Kapitän ein Eintrittsgeld von 10 J. pro Kopf erheben. Der hierdurch erzielte Erlös von mehr als 70 Mk. wird der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger überwiesen.

Telegraphische Depeschen und Neueste Nachrichten.

BTB. Madrid, 9. Mai. Es herrscht hier das Gerücht, es habe ein heftiger Kampf zwischen dem spanischen und amerikanischen Geschwader bei den Antillen stattgefunden. Einzelheiten fehlen.

Die Regierung giebt die Zahl der in Anares Getöteten auf 9 an und verteidigt die Verhängung des Belagerungszustandes über die Stadt. In Anares ist die Ruhe wieder hergestellt. In Catalonien und in den Provinzen Burgos, Logrono, Navarra, Bizcaya, Alava und Guipuzcoa ist alles ruhig. Ueber die Landschaften Gibraltar und Andalusien ist der Belagerungszustand verhängt worden.

BTB. Washington, 10. Mai. Mac Kinley sandte dem Kongress eine Voricht, in welcher er in nahezu denselben Ausdrücken, wie die Depesche des Admirals Dewey abgefaßt ist, von dem erlöschenden Siege Mitteilung macht und hinzuzügt, der materielle Vorteil dieses ersten Sieges werde übertriften durch den starken moralischen Eindruck auf das Herz der Nation. Die Voricht schließt mit der Bitte an den Kongress, eine Dankesbezeugung für den Admiral Dewey, die Offiziere und die Mannschaften zu votieren. Beide Kammern nahmen unverzüglich eine Resolution an, in welcher die Dankesbezeugung zum Ausdruck gelangt und die Ernennung Dewey's zum Kontradmiral genehmigt wird.

BTB. Key-West, 9. Mai. Zwei amerikanische Kriegsschiffe kommen in Sicht. Sie fahren langsam auf Key-West zu und sind anscheinend schwer beschädigt.

BTB. Mailand, 10. Mai. Während des Tages erkannte sich wiederum ein Zwischenfall. Zwischen der Porta Monforte und der Porta Venetia bildete sich eine Ansammlung. Die Revolte wurde aber alsbald unterdrückt, und 200 Arbeiter, welche in einem Mönchskloster Zuflucht gesucht hatten, verhaftet.

Meine Mitteilungen.

Kassel, 9. Mai. Die Fulda reigt weiter. Aus den verschiedenen Teilen des Regierungsbezirks werden Berichterungen durch Uebergrimmungen gemeldet. -- Lütich, 9. Mai. Durch Unglücksfall in der Kohlengrube „Gute Hoffnung“ bei Muis wurden fünf im Fortschritt befindliche Arbeiter getötet und eine Anzahl schwer verwundet. -- Paris, 9. Mai. Der von Basel kommende Schnellzug stieß heute nachmittags 2 Uhr bei der Station Fontain mit einem Personenzug zusammen. Einige Personen wurden verwundet. -- Hamburg, 9. Mai. Heute wurde hier ein Privatier verhaftet, welcher seine jetzt 41jährige Schwelger seit 17 Jahren eingesperrt gehalten hat, um sich ihres Erbteils zu bemächtigen. Die gänzlich verwahrloste Person wurde in das städtische Krankenhaus geschafft.

„Die beste Seife“ die ich in Anwendung bei werde nicht verfehlen, dieselbe überall zu empfehlen.“ So äußerte sich Herr Dr. E. über die Patent-Mirrolin-Seife. Diese Ansicht hat eine sehr große Anzahl hervorragender Ärzte, wie die uns vorliegenden Schreiben beweisen. Die Patent-Mirrolin-Seife sollte daher zum täglichen Gebrauch, besonders auch für die zarte Haut der Kinder, in keiner Familie fehlen. Überall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Oldenburg. Die zum Nachlasse des verstorbenen Dr. med. Schüller hier selbst gehörenden beweglichen Sachen, als: Sofas, Tische, Stühle, Schränke, Bettstellen, Betten, Leinwand, Küchengeräte, Spiegel, Uhren, Gardinen, Rouleaux, ferner: eine große Anzahl Bücher, namentlich Werke medizinischen Inhalts und viele wertvolle Wörterbücher sollen am

Mittwoch, den 11. Mai d. J., vorm. 9 Uhr, im Saale der „Neuen Börse“ hier selbst, Markt Nr. 22, öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden.
Kaufliebhaber ladet hiermit ein
Edo Meiners, Aukt.

Immobil-Verkauf.
Das von dem Gefangenwärter Haase zu Donnersthorpe gekaufte **Wulfer'sche** Immobilien soll mit beliebigem Meistgebot öffentlich meistbietend verkauft werden.
Die Besichtigung besteht aus einem fast neuen städtisch in Wohnhaus mit ca. 1 Scheffel Land Gartenland und ist in Donnersthorpe nahe der Kaserne gelegen.
Verkaufstermin ist angelegt auf
Dienstag, den 24. d. Mts., nachm. 6 Uhr, in **Wachtendorfs** Wirtshaus „Zur Trauhöhe“ in Donnersthorpe.
Kaufliebhaber ladet ein
E. Memmen, Aukt.

Reizende Reusen in Kinderkleidern in Wolle und Wollstoffen, Kinderjacken, Kinderhosen, Anabenblusen, Matrosenfragen, Satins zu Blousen und Anjügen in großer Wahl.
Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Verheuerung einer Landstelle.
Nastede. Die Vormünder der minderjährigen Kinder des minderjähr. **Johann Gillen** in **Hanthausen** lassen am **Sonntag, den 25. Mai,** nachm. 5 Uhr, in **Witwe Gillen, Hanthausen, Wirtshaus** die **Immobilien ihres Pupillen, Wohnhaus, Schenke und reichlich 21 ha Garten, Acker, Weide, Wisk- und Moorländerchen,** im ganzen oder geteilt auf mehrere Jahre mit Antritt zum Herbst d. J. bezw. Mai 1899 verheuern.
Es wird bemerkt, daß die Gebäude in einem guten Zustande sich befinden und die Ländereien sehr guter Bonität sind.
Genehligste ladet ein
C. Hagenborn, Aukt.

Habe Steine zu verkaufen und Dachpfannen in bekannter Güte.
E. F. Bode.

Osternburg. Zu verk. 1 milchige **Zeheens, Schützenhoffstr. 16.**

Waldschlößchen am Zwischenahner See.
Zu verkaufen: 1 Motorboot, 1 großer Herd, Bierapparat mit 2 Krähnen, Reole u. Treten, Gartensühle u. Tische, Rohrstühle u. Sitzstühle.
3 gut erhaltene Stubentüren billig zu verkaufen. Lindenstraße 66.
Zu kaufen gesucht ein **Geschäftshaus** an guter Lage der Stadt.
Schiff. Offerten unter N. N. 455 an **H. Büttner's** An.-Exp. in Oldenburg i. Gr. erbeten.
Wardensteth. Zu verkaufen eine milchgebende **Ziege.**
Joh. Meyer.
Mehrere neue Räder, beste Marke, und verschiedene alte, noch sehr gut erhaltene Räder stehen preiswürdig zu verkaufen.
Nadorsterstraße 67.

Verantwortlich für Inhalt und Feuilleton: **Dr. Eduard Höber,** für den lokalen Teil v. **Wilhelm Ehlers,** Rotationsdruck und Verlag von **H. Schatz** in Oldenburg.
Der Gesamt-Ansatz unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt des bekannten **Banquiers Philipp Fürst** in Hamburg bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Oldenburger Handelsbank,

Oldenburg i. Gr.,
mit Filiale in Varel i. O.
Vollgezahltes Aktienkapital: Eine Million Mark.
Annahme von Geldern in jedem Betrage zur Verrechnung.
Eröffnung von laufenden Rechnungen u. provisionsfreien Check-Konten.
Die Einlösung der von unserer Kasse auf ihr Guthaben bei uns gezogenen Checks wird außer an unseren Kassen auch kostenfrei in Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg und München besorgt.
An- und Verkauf von Wertpapieren, Kassenfreie Einlösung aller Coupons, auf Wunsch unter Kontrolle fiktiver Verlosungen, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Diskontierung von Wechseln und Gewährung von Darlehen, Ausschreibung von Wechseln u. Kreditbriefen auf das Ausland, speziell auf fast alle Plätze Nord-Amerikas.

Oldenburger Handelsbank.
Empfehle besonders billig:
Einen Posten Gardinen, Reste, abgepackte Sachen u. vorjährige Wafer, weiße u. farbige Bezugstoffe, Tischtücher, Servietten, Leinen, Halbleinen u. Gendertuche, sowie fertige Wäsche für Damen, Herren u. Kinder.
Julius Harmes, Schüttingstraße 16.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versicherungsbestand am 1. März 1898: 79 1/2 Millionen Mark.
Bausfonds: 232 1/2 Millionen Mark. Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136 % der Jahres-Normalprämie - je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Oldenburg: **G. von Gruben, Herbartstr. 9.**

Herren-Stroh-Hüte
Schlitt 40, 50, 1 M., 1 1/2, 2 u. 2 1/2 M.
Durch ganz bedeutende Abschlässe ist es mir ermöglicht, die neuesten Fasens in guten Qualitäten sehr vorteilhaft zu verschaffen.
(Siehe Schaufenster.)
Louis Rothschild.

Ich mache hierdurch bekannt, daß ich am **Freitag, den 13. Mai,** bei dem **Gastwirt Freierichs** in **Oldenburg** ca. 20 beste russ. **Doppel-Ponys** zum Verkauf stelle.
Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß ich auch besonders starke Pferde mitgebracht habe.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein **Lübbe Juren** aus **Roggenfelde.**
Zu verkaufen ein kräftiges **Arbeitspferd.** **F. Freierichs & Sohn,** Seiligengassestr. 10.
Zwischenzahn. Dem geehrten Publikum zur gefl. Nachricht, daß ich mich in der Wohnung des Herrn **Hedemann** als **Schneidermeister** etabliert habe. Um gefl. Zulpruch bittet **Fritz Siems.**

Solle. Für die diesjährige Deputationsperiode empfehle den Herren **Verordnungsmitgliedern** meine nachstehend benannten Sengle:
1) den starken schwarzen 3jährigen Stammhengst **Armin,** B. „Emo“, M. „Jirra“,
2) den starken braunen 3jährigen Stammhengst **Christoff,** B. „Siegfried“, M. „Wistole“.
Dedgeld für „Armin“ 24 M., gült 10 M., „Christoff“ 20 M., gült 10 M., nebst 50 M. Abziehegeld.
„Christoff“ ist für das städtische Bezugsgebiet.
Rolf Wichmann.

ATTILA-Fahrräder
sind ein Meisterwerk der Technik!
Seit 10 Jahren die vollendetste Marke des Kontinents. Hier von besseren Herren und Damen viel gefahren, worüber Empfehlungen zur Verfügung stehen.
Katalog franko.
Theodor Meyer, Oldenburg i. Gr.
Alt u. jung lernt rasch u. sicher auf meinem Lehrapparat das Radfahren.
Am heutigen Tage bevollmächtigte ich meinen Neffen, Herrn **Joh. D. Hagen** zu **Dalsper,** zur Wahrnehmung aller meiner Angelegenheiten. Derselbe wird meine Forderungen einziehen u. meine Verpflichtungen regulieren.
Oldenburg, 1898, Mai 6.
Selmerich Hagen, Proprietär, Nadorsterstr.
Lehnden bei Hagen. Zu verkaufen zwei starke zugeseite **Doppelponys.**
D. Hobben.

Nachdem mir vom Großherzogtl. Amte die Konzeption als Hebamme erteilt wurde, gebe ich einem verehrlichen Publikum von Dornstede und Umgegend zur Nachricht, daß ich die Praxis als **Hebamme** übernommen habe, und bitte bei geeigneten Fällen um geneigten Zulpruch.
Frau Nonnenkamp, Hebamme, Hochfelderweg 120.
Zu verkaufen 3 bis 4 Mille alte noch gut erhaltene Dachpfannen, alte Fenster und Türen.
Aug. Tödelmann, Grünestraße.

Hebenscheren, Messenscheren, Grasscheren, Schaffcheren, Spargelmesser, Baumfägen, Gartenmesser
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Gustav Bimmer, Langestraße 50.

Sommer-Handschuhe.
Hübsche Neuheiten. Kleine Preise.
August Diekmann, Schüttingstrasse 14.
Overken. Die Arbeiten zur Instandsetzung des von der Hundsmühlener Chaußee bis zum **Dampfweg** führenden **Feldweges** sollen am **Sonntag, den 15. d. M.,** vorm. 8 1/2 Uhr, beim **Sodenstich** an, öffentlich mindestens auszubringen werden. **Bernh. Meyer.**

Täglich frischen **Spargel** empfehlen
Langestr. 83. Gebr. Sasse.
Zebdeloh I. Ich warne hierdurch jeden meiner Frau um meinen Namen zu borgen, da ich für Zahlung nicht haften.
Cobus Duh.
Gewocht. Dem Herrn **Schiffsbaurat** in **Süd-Gewocht** zu seinem heutigen **Geburts-tage** ein donnerndes Hoch, daß der ganze Zimmerplatz mit Baumaterial wackelt!
Off be sic nu woll wat marlen lett?
In belegen und anzulieken gesucht.
Nastede. Zu belegen auf **Landhypothek:**
a) auf sofort 6000 und 4000 M.,
b) zum Herbst 10,000 M.
zu 3 1/2 bis 4 % in beliebigen Beträgen.
S. Hoer.

Wohnungen.
Einzelne Dame sucht fl. ruh. Oberwohnung sofort oder später. Off. A. 9111 Exp. d. Bl.
Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Verloren am Sonntag Abend von **Diedts** **Wolke**, **Dierer Chaußee**, bis **Haarenstraße** eine **Damenuhr**, vergoldet, am silb. Kette. Redl. Finder wird gebeten, dieselbe abzug. **Haarenstraße 48, I. Tr.**

Vakanzen und Stellengesuche.
Unjähndehalter gesucht auf sofort ein **Mädchen** vom Lande, welches gut melken kann; hoher Lohn. **Ziegelhofstr. 6.**
Rüderende. Zwei tüchtige **Zimmergesellen** finden dauernde Arbeit.
Fr. Feins, Mühlenbauer.
Grüfte b. Weisfede. Gesucht auf sofort 2 **Gesellen** auf dauernde Arbeit.
Joh. Siejebiers.
Auf sofort eine Frau oder Mädchen zum **Kartoffelschälen** und **Hilfe** in der Küche, nachmittags.
S. Keller.
Suche auf sofort ein **Staubmädchen.** **Georgstraße 8, oben.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.
Bimmergesellen, Oldenburg's und Umgegend.
Am **Mittwoch, den 11. Mai:**
Versammlung
bei **F. Börner.** Anfang 6 1/2 Uhr.

Beteranen-Verein.
Diejenigen Kameraden, welche sich an der **Fahnenweihe** in **Delmenhorst** am **Sonntag, den 15. Mai,** (beteiligten wollen, mögen sich bis zum **Donnerstag** beim **Vorposten** melden. Abfahrt am **Sonntag** mit dem **Zuge** 11,30 vorm. **Oden, Eghen** und **Vereinsangehörigen** sind anzulegen.
Der Vorstand.

Joh. Sievers, Mottenstraße 6, empfiehlt seinen **Haarschneider u. Barbier-Salon.** Anfertigung sämtl. **Haararbeiten** zum billigsten Preise.
Familien-Anzeigen.
Todes-Anzeigen.
Wesloy. Am **Freitag, den 6. Mai,** morgens 2 Uhr, entschlief sanft nach kurzer, heftiger Krankheit mein lieber Mann, unser treuer Vater und Schwiegervater, der **Bahnwärter** **Seinr. Frez** in seinem 59. Lebensjahre. Die trauernden Angehörigen.
Die **Beerdigung** findet am **Mittwoch, den 11. Mai,** nachmittags 2 Uhr, von **Wesloy** aus statt.

Oldenburg, 10. Mai 1898. Am **Sonntag** Abend 8 1/2 Uhr endete nach schwerem, mit **Gebuld** ertragenem **Leiden** der **Tod** das **Leben** meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Schwiegervaters, des **Arbeitsers** **Johann Dietrich Reinhard Abel** im 64. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
Die tiefbetrübte **Witwe** nebst **Kindern** und **Angehörigen.**
Die **Beerdigung** findet am **Donnerstag** **Morgen 8 1/2 Uhr** vom **Evang. Krankenhaus** aus auf dem **Evangel. Kirchhofe** statt.
Weitere Familiennachrichten.
Geboren (Sohn): **R. Petershagen, Ottenien;** **G. M. Wöbken, Vornhorst.** Gestorben: **Frau** **Henricke Theilfeste** geb. **Kanzen, Oldenburg,** 51 Jahre; **Wilhelm Wiegrefse, Mehuru,** 85 Jahre.

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiser hat unter dem Namen des Kaiserlichen Hoftheaters eine neue Opern- und Ballet-Compagnie nach Berlin abgehen lassen. Die Compagnie wird unter der Leitung des Hoftheater-Direktors nach Berlin abgehen.

Oldenburg, 10. Mai.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

a. Die Großh. Eisenbahn-Direktion hat an sämtliche Beamte der Oldenburgischen Eisenbahnen die von dem Bahnrathe der sächsischen Staatseisenbahnen, Herrn Dr. med. Albert in Dresden, verfasste Schrift, Bezeichnung über die Lungen- und Schwindsucht, verteilen lassen. Hierdurch soll bewirkt werden, daß ein geeignetes Heilverfahren, namentlich die Entsendung in eine Lungenheilanstalt, welche, soweit die Mittel reichen, gemeinschaftlich von der Versicherungs-Anstalt und der Betriebs- und Werkstättenverwaltung bestritten wird, in einem möglichst frühen Entwicklungsstadium der Krankheit zur Ausführung kommt, da nach der ärztlichen Ansicht alsdann große Aussicht auf Erfolg vorhanden ist, während bei verschiedenen Kurorten, welche bis jetzt in Heilanstalten unternommen waren, beobachtet ist, daß ein Erfolg deshalb nicht erzielt wurde, weil die Krankheit zu weit vorgeschritten war. Die Schrift giebt genaue Anweisung, wie man die ersten Spuren der Lungen- und Schwindsucht erkennen kann, und wie man sich beim Auftreten der Krankheit zu verhalten hat.

E. G. Der Klub der Oldenburger zu Hamburg hielt am 7. d. Mts. in der Alsterburg zu Hamburg seine monatliche Versammlung ab. Uns geht darüber folgender Bericht zu: Um 9 1/2 Uhr eröffnete der erste Vorsitzende die recht zahlreiche Besuche Versammlung und hieß sämtliche Anwesende herzlich willkommen. Aufgenommen wurden wiederum 8 Kandidaten, jedoch der Klub jetzt 82 Mitglieder zählt. Eingegangen war ein Schreiben des Vereins der Oldenburger in Bremen, worin der erste Vorsitzende mitteilt, daß der Bremer Zollamtsassistenten Verein, welchem mehrere Mitglieder des Klubs angehören, am 10. Juni in Hamburg ein treffen werde und den Verein erludt, denselben am Bahnhof zu empfangen. Diefem Wunsch soll entgegengetreten werden. Das Protokoll der vorigen Versammlung wurde verlesen und genehmigt. In den Festausführungen, welche die Festlichkeiten während der Anwesenheit der Oldenburger Turner zu arrangieren hat, wurden gewählt: Die Herren Götting, Deffen, Bardenheuer, Raben, Geiser, Gerbes und Pöhl. Zur Feier des Geburtstages unseres Großherzogs wird in der Alsterburg ein Kommerz mit Damen abgehalten werden. Die Vorbereitung übernimmt der Festausführer. Zugleich wurde der Wunsch laut, daß nach Schluß der Versammlungen auch die Damen an der jedesmaligen darauffolgenden Festlichkeit teilnehmen sollten, damit auch diese sich allmählich kennen lernen. Dieser Wunsch wird bei den nächsten Versammlungen den Damen an der geselligen Vereinigung der Mitglieder teilnehmen. Nach Schluß der Versammlung gegen 10 1/2 Uhr trat in gehobener Weise die Festlichkeit in ihre Rechte, welche die Mitglieder noch lange vereinte.

b. Eine Gaudiumturner-Festung für den Oldenburger Turngau fand am Sonntag Nachmittag in der Turnhalle an der Dienstadt unter der Leitung des Gaudiumturners Dümeland statt. Leibes Lieb der Besuch zu wünschen übrig, denn von 47 Vereinen waren nur 22 Vereine durch 50 Teilnehmer vertreten. Die Etablierungen für das deutsche Turnfest in Hamburg wurden unter der hiesigen und scheidenden Leitung des Turnlehrers Franke geleitet. Bei der Vorbereitung trat deutlich zutage, daß die vorgezeichneten 4 Gruppen noch ganz energischer und fortgesetzter Übung in den einzelnen Vereinen bedürfen, wenn die Darstellung in Hamburg glatt und fehlerlos von statten gehen soll. Beim Gaudiumturnen hatten die vom Gaudiumturner bestimmten Vereine Vorturner gestellt, die die vorgezeichneten Übungsgruppen vorturnen hatten. Ob sich diese Einrichtung, welche am Sonntag zum ersten Mal zur Anwendung kam, behauptet, läßt sich nach einmaliger Darstellung noch nicht beurteilen. Den Schluß des Turnens bildete ein kurzes Kürturnen am Pferd. — Nach dem Turnen fand in Raps's Restauration eine Besprechung über verschiedene Punkte statt, die das allgemeine Turnfest in Hamburg betrafen. Der Gaudiumturner teilte zunächst mit, daß außer dem freundschaftlichen Anerbieten von Seiten des Klubs der Oldenburger der Turnverein St. Pauli in Hamburg

50 Freiquartiere dem Oldenburger Turnerbunde freundschaftlich zur Verfügung stelle. In beiden Fällen ist das Nachlager ein Wasserquartier. Da der Oldenburger Turnerbund etwa 60 Teilnehmer am Hamburger Fest stellt und diese wohl auch nicht alle von der Vergünstigung Gebrauch machen werden, so können die Turngenossen des Gauzes noch mit billiger Unterkunft finden. Die Anmeldungen hierzu müssen spätestens am Freitag in den Händen des Gaudiumturners Dümeland sein. — In einem Rundschreiben des Kreisturnwartes Kunath-Bremen werden die Teilnehmer zum Hamburger Fest aus dem 5. Turnreise aufgefordert, an der am Sonntag, den 12. Juni, in Bremen stattfindenden Kreisvorturnerturne zahlreich teilnehmen zu wollen. Diese Zusammenkunft wird in erster Linie dazu dienen, das Turnen des 5. Kreises beim Deutschen Turnfest in Hamburg vorzubereiten. Am 10. Juli, 14 Tage vor dem Feste, wenn die Wettbewerben bekannt sind, wird der Gaudiumturner Dümeland in Oldenburg noch eine Gaudiumturnerturne abhalten. Aus dem Oldenburger Gau haben sich 6 Wettturner für den Schachkampf und 9 für die volkstümlichen Übungen gemeldet. Ueber die Einzelheiten nach Hamburg teilt das Rundschreiben folgendes mit: Um die Fahrt zur Feststadt zu erleichtern, ist von uns an den Verkehrsbehörden in Hamburg das Ersuchen gerichtet worden, dafür sorgen zu wollen, daß von Bremen aus Sonderzüge zu ermäßigten Preisen nach Hamburg abgehen und daß zu diesen Sonderzügen von allen nach Bremen führenden Eisenbahnlinien Anschlußkarten ebenfalls zu ermäßigten Preisen auszugeben werden. So würden dann alle Festteilnehmer aus dem schlesisch nach Hamburg fahren. Damit würde gleichzeitig auch die Gelegenheit zu einem Probeturnen des 5. Kreises gegeben sein. In Hamburg wird das Turnen des 5. Kreises wahrscheinlich am Montag von 10 bis 11 Uhr Vormittags stattfinden. Außer dem Sonderzug am Sonnabend Nachmittag wird auch noch ein Sonderzug am Sonntag früh zwischen 5 und 6 Uhr von Bremen aus eingerichtet werden, jedoch keine, die am Sonnabend noch nicht abkommen können, ebenfalls Gelegenheit geben wird, die Feststadt bei billigen Fahrpreisen zu erreichen. Wie nähere Mitteilungen werden den Vereinen rechtzeitig bekannt gegeben werden.

II. Aufzählungen, 7. Mai. Die Klinker-Charaktere zwischen Nordenham und Schwarzenburg, welche sich in einem ausgezeichneten Zustande befindet, wird aus diesem Grunde viel von Passagieren benutzt. Es ist dies darauf zu beziehen, daß der Dampfer „Eckhard“ kürzlich an einem Tage 100 Passagiere über die Fähr beförderte. Es war durchgehender Verkehr, denn weder früher noch drüben war ein Fest in Aussicht genommen.

m. Stad- und Aufzählungen, 7. Mai. Der Handel mit ockerfarbenen Schafwollern war bis in die vergangene Woche hinein recht lebhaft. Nachdem der Hauptbedarf gedeckt ist, ist auch die Nachfrage bedeutend geringer geworden. Für ca. 16 Markt sind jetzt ein Paar gute Lämmer zu kaufen. Sonstige dagegen bedingt noch fortwährend hohe Preise und hängen diese auch wohl mit dem äußerst günstigen Graswuchs zusammen.

n. Aften, 7. Mai. Die Beschwerte mehrerer Grundeigentümer, deren Landereien in der Nähe durch die Anlage des Butjadinger Kanals zu verschiedenen Malen arg geschädigt wurden, ist bis vor kurzer Zeit erfolglos geblieben. Erst jetzt, nachdem einige Herren des Ministeriums an Ort und Stelle Untersuchungen vorgenommen haben, wird Abhilfe geschaffen. Auch wird die Butjadinger Seelacht angehalten, die festgestellten Entschädigungssummen den Betroffenen auszusetzen. Die eigentlichen Gegner des Kanalbaues sind wohl ganz von der Bildfläche verschwunden, denn der geschaffene große Nutzen liegt zu sehr auf der Hand. Bis in die entlegenen Groden und Landstrichen findet das Kanalwasser seinen Weg.

k. Kollaboranten, 7. Mai. Große Aufregung verurtheilt in unserem Orte zur Zeit die durch den Tod unseres Gemeindevorsetzers Lange erforderlich gewordenen Neuwahlen für die verschiedenen Ämter, welche der Verstorbenen bisher bekleidete. Derselbe war nämlich zugleich auch Verwalter der Postagentur, sowie Kirchen- und Schulrechnungsführer. Letzteren Posten hat der Kurat der Voitharder Schulstadt, Herr Landmann Heim. A. b. d. S. zu Hofenburg, bereits übernommen. Für den Kirchenrechnungsführerposten hatten sich anfangs drei Bewerber gemeldet. Die Ausschreibungsefrist war bis zum 4. d. M. festgesetzt, doch wurde die Wahl schon am 3. vorgenommen; nachträglich meldete sich noch ein vierter Bewerber.

Dem Kirchenrat und Ausschuss wurde zunächst Herr Tischlermeister Weber einstimmig gewählt, doch trat derselbe gleich darauf von seiner Bewerbung zurück und ergab die dann nochmals vorgenommene Wahl für die Herren Kaufmann Schaffner hier und Gastwirt Wils. Goldwey-Boitwarden Stimmengleichheit. Durch das Los wurde dann der letztere bestimmt. Am Montag findet die Neuwahl des Gemeindevorsetzers statt. Eine geeignete Persönlichkeit hat sich auch bereits für den Posten des Postverwalters gefunden. — Wie verlautet, hat Herr Landmann Aug. Tollner das Immobilien des Herrn Kaufmann Schaffner käuflich erworben.

l. Pant, 9. Mai. Die von Herrn Hilmerz, Eigentümer des Neuen Kaffeehauses, eingerichtete Omnibusfahrt findet seitens des Publikums namentlich an Sonntagen gute Unterstutzung. — Herr Nebenschüler Albers von Bodel bei Apen ist nach Neuenbode verkehrt.

s. s. Blegen, 8. Mai. Unser Anleger nebst dem in der Nähe liegenden Hotel „Zur schönen Aussicht“ (Zahaber Herr Janssen) wird voraussichtlich in diesen Tagen in den Besitz des Herrn Frels übergeben. Es handelt sich zunächst um die Frage des Brückengelbes. Letzteres kann nur mit vorgängiger Genehmigung des hiesigen Gemeinderats gegeben werden, und es bedarf zu diesem Zwecke vorerst einer besonderen Gemeinderatsitzung. Herr Frels beabsichtigt, wie wir hören, an dem Hotel einen parkähnlichen Garten einzurichten, und hofft hierdurch, das Etablissement zu einem beliebigen Ausflugsort — auch für die jenseits der Wefer Wohnenden — zu machen. Zu wünschen wäre nur, daß das Brückengelb, das jetzt für Hin- und Hinfahrt 30 s beträgt, entweder verringert oder ganz aufgehoben würde; anstelle desselben könnte vielleicht seitens des Ortes Blegen dem jeweiligen Zuhaber des Anleges eine jährlich zu zahlende Pauschalsumme entrichtet werden. Unter Ort würde hierdurch, das liegt wohl außer jedem Zweifel, einen ganz beträchtlichen Fremdenverkehr heranziehen, zumal Blegens Umgebung als recht idyllisch bezeichnet werden muß.

j. Wildeshausen, 8. Mai. Unter dem Lehrpersonal unserer Gemeinde treten folgende Veränderungen mit Beginn des neuen Semesters ein: Lehrer Duis von Hainelste ist nach Oldenburg, Oberlehrer von Debesdorf nach Gemeindefeld, Dürks von Kleinemden nach Friedrichs-Walden-Groden und Behrens nach Kleinemden verkehrt. — Die Eigentümer der Wirtschaft in der Kammühle soll demnächst eingehen.

i. Döflingen, 8. Mai. Augenblicklich wird die obere Hälfte von Wildeshausen nach Oldenburg rekrutiert, die Arbeiten sind seit längerer Zeit im Gange. Jetzt sollen noch zwei Durchstiche wieder hergestellt werden, wozu die erforderlichen Erdarbeiten vergeben werden sollen.

k. Brake, 8. Mai. Begünstigt vom schönsten Maiwetter feierte heute der erst im September vergangenen Jahres gegründete Marineverein in Bremen ein schönes Fest. Durch freiwillige Beiträge war der junge Verein in den Stand gesetzt, sich schon jetzt eine neue Fahne anschaffen zu können und heute zu weihen. Die hiesigen Kriegervereine und diejenigen aus den umliegenden Ortsteilen, Gohndorfen, Hummelshagen, Strickhausen u. a. waren als Gäste zum Feste erschienen. Es war ein feierlicher Zug von über 200 Kameraden, der sich um 2 1/2 Uhr nach dem Kriegerehrenmal bei der Kirche begab, wo die Weibe stattfinden sollte. Voran schritt eine Abteilung des Trommler- und Pfeifenkorps vom Infanterie-Regiment aus Oldenburg, welche die hiesige Thomäus-Kapelle, Weibegleitede Jungfrauen folgten und dann schloßen sich die Sektionen der Kriegervereine und Marinevereine mit ihren Fahnen an. Beim Ehrenmal war eine Tribüne errichtet, von welcher nach Antritt und Gruppierung des Zuges Herr Major Freese die Feste und Weibegleite hielt. Eine gewaltige Menschenmenge füllte den Platz und lauschte den trefflichen, patriotischen Worten des Redners. Derselbe knüpfte an den Namen und an die Bestrebungen des ersten deutschen Admirals, dessen Namen ja der Verein trägt, an, erinnerte an die schmachvolle Zeit, wo Deutschlands Macht und besonders die deutsche Marine gebrochen waren und wie dann das neue kaiserliche Reich geworden, die neue starke deutsche Flotte entstanden sei, die die deutsche Flagge über die Meere trage. Sie halte die Mahnung:

Die kaiserliche Residenz in Peking.

(Nachdruck verboten.)

Vielleicht wenigen Tagen wird Prinz Heinrich von Preußen in Peking eintreffen, bei Hofe seinen schon vorher viel besprochenen Besuch abhalten und feierlichst empfangen werden. Da dürfte es wohl interessieren, zu erfahren, wie es eigentlich beim Kaiser von China aussieht, und welche Ceremonien dort geübt werden.

Der Wohnort des chinesischen Kaisers ist von der Hauptstadt Peking gänzlich abgeschlossen und bildet für sich eine besondere kleine Stadt. Um zu derselben zu gelangen, muß man zunächst das europäische Gesandtschaftsviertel durchschreiten, das zu den übrigen Stadtteilen Pekings einen angenehmen Gegensatz bildet. In beiden, von Gärten eingefassten Straßen erheben sich hier die Hofpaläste, palastartige Gebäude im Stile asiatischer Architektur. Selbst die vereinzelte hier vorhandenen Bäder und Magazine unterscheiden sich durch ihre Sauberkeit vorteilhaft von den Spukhäusern der chinesischen Stadt. Die in Peking sonst vorherrschenden üblen Düfte befeidigen hier weniger die Nase des Europäers, da die sanitären Maßregeln mit großer Strenge gehandhabt werden.

Wir lassen hier die sogenannte Westtürme zur Rechten und gelangen nun zum Mittelpunkt der Stadt, wo sich die kaiserliche Residenz mit ihrem Hauptpalast, ihren Tempeln und den acht Ministerial-Gebäuden erhebt. Das Ganze bildet eine beständige und sich durch abgeschlossene Citadelle. Der Kaiserpalast selbst macht mit seinen vierzig Höfen, seinen reich dekorierten Bronzengelächtern und prächtigen Vergoldungen einen äußerst imposanten Eindruck. Auch die vielen Tempel sind Meisterwerke der Architektur und bezaubern

in ihrem Innern zum Teil wertvolle Kunstwerke der frühesten chinesischen Kulturepochen. Die überall herrschende mystische Stille übt auf den Fremden einen seltsamen Reiz aus und bestärkt in ihm den Eindruck, daß hinter den Marmorwänden und Bronzeshyphen eine autokratische Macht, die ihre Majestät von den Göttern ableitet, ihr Scepter schwingt.

Diese geheimnisvolle und überweltliche Macht, vor der 450 Millionen Chinesen, von dem brilliantesten Mandarinen bis zum unbedeutenden Kuli herab, erzittern, ist es. Majestät Kuang-Hü, der Sohn des Himmels, das geistliche und weltliche Oberhaupt im Reiche der Mitte. Seine Untertanen haben ihn noch niemals von Angesicht zu Angesicht gesehen, denn Es. erhabene Majestät verläßt nur bei großen Feiertagen seine Residenz, und sobald sich die Thüren seines Palastes öffnen, muß die Stadt tief ausgedehnten daliegen, bis er wieder in das Innere seiner Gemächer zurückkehrt.

Die eigentliche Residenz des Kaisers besteht aus sechs zusammenhängenden großen Höfen und drei Tempeln, zu denen Porphyrtreppen emporkühren. Am Fuß derselben dehnen sich umfangreiche prächtige Gärten aus, mit bunten Bosquets, Kaskaden und kleinen Seen, die von Botoschlumen überflut sind. Am äußersten Ende liegen die majestätischen Marmorgräber der früheren Herrscher. Im Innern des großen Gebäudekomplexes sind 2000 Menschen, d. h. der Hof und das Serail, wie man wohl sagen kann, in beständiger Anbetung vor dem kaum 27jährigen Kaiser begriffen, gegen dessen Wunsch das Hofceremoniell auch nicht die geringste Veränderung erfahren darf. Der ganzen Stellung dieses Souverains entsprechend, ist auch die bizarre Benennung der einzelnen kaiserlichen Gemächer. So heißt das Audienzzimmer: „Saal der Verbindung des Himmels mit der Erde“, das große Beratungsgemach:

„Saal der himmlischen Reinheit“ und schließlich der laienliche Schlafraum: „Saal der Wildheit und Ruhe.“ In der eigentlichen Hofcitadelle selbst haben sich noch alle asiatischen Seiten des 16. Jahrhunderts erhalten. Ein Beispiel liefert das Serail, das außer der rechtmäßigen Gattin des Herrschers von 200 Frauen bewohnt wird, die in einem der sechs Räume, den der Sohn des Himmels jedoch nie betritt, untergebracht sind. Der Kaiser, eine seiner Harlekinen zu sehen, so begiebt er sich in einen Saal, in dem die Gemälde sämtlicher Frauen mit Namensunterschrift hängen. Der Kaiser bezeichnet das Bild der Gemählten, und der diensthafte Eunuch heisst sich, an der Thür der Ausertoren eine rote Karte zu besorgen. Dies ist das Zeichen für sie, sich in einer roten Seidenrobe mit langen, weiten Ärmeln auf dem Rücken eines Sklaven zu ihrem hohen Gemahl tragen zu lassen.

Eigentümlich sind ferner die großen Sala-Banketts, die in einem 110 Fuß hohen Marmorpalast stattfinden. Der zu demselben führende Gang ist von weißen Marmorstufen abwärts gestuft. Wenn der Gong die Stunde des Mahles verkündet, versammelt sich die Offiziere, die Ehrenbeamten und hohen Beamten in diesem imposanten Saal. Bald erscheint der Kaiser mit seiner Leibgarde. Er schreitet durch die sich rechts und links bis zum Boden verneigende Menge und nimmt an einem Ende der Halle auf einem niedrigen Thron aus gediegenem Golde Platz. Ein Eunuch giebt durch ein dreimaliges Pfeiffenmal das Zeichen, und das auf einer Terrasse postierte Orchester setzt mit einer unter dem Namen „Scheng-Bing“ bekannten Weise ein. Nach neun Verkündungen und fünf Kniefällen präsentieren die den Tisch bedienenden Offiziere dem Herrscher auf einem mit Goldfäden eingefassten Tischchen dem Tee. Jedes Mal, wenn der Kaiser

„Im Sturm treu und mutig im Gefahr“, welche auch die neue Fahne trägt, hoch, und so sollten auch die Mitglieder des Vereins es halten. Vaterlandliche Pflichten und einander in den Gefahren des Lebens treu beschützen. Die Fahne wurde dann entrollt, worauf der Redner seine Ansprache ausklingen ließ in ein Hoch auf Kaiser und Großherzog, in welches die Menge begeistert einstimmte. Nachdem die erste Strophe des Liedes: „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen, überlag Fräulein Gerhardt mit einer ausdrucksvollen poetischen Ansprache das neue Vereinsmitglied dem Vorstande, welcher es allegorisch in Ehren halten zu wollen versprach. Der Zug setzte sich dann wieder in Bewegung und marschierte durch verschiedene, in reichem Pflanzensinn prächtige Straßen der Stadt nach Gütern Hotel, in dessen prächtig am Meisner gelegenen Garten ein von der Thom'schen Kapelle gegebenes Konzert stattfand. Dasselbe war so flott besetzt, daß die Menge kaum Einlaß fand. Nach der um 7 Uhr beginnende Ball im „Central-Hotel“ hielt viele Teilnehmer und tanztüchtige Festgenossen lange zusammen. — Die neue Fahne ist von der Fabrikant Fabrik A. Dreher in Bielefeld, die auch die Fahne des Kriegerevangeliums herstellend geliefert hat, angefertigt und vorzüglich ausgefallen. Auf der einen Seite ist sie in schwarz-rot-gold gehalten und trägt die oben erwähnte Aufschrift, auf der anderen Seite ist sie weiß und trägt in goldgelber Aufschrift den Namen des Vereins und die Jahreszahl 1898. Im hinteren Mittelstück befindet sich ein Bild, demnach ein Apparat dargestellt werden, mit dem eine Durchdringung mittels Mottengestricheln möglich ist, um den Ackerbau eine bessere Untersuchung nachher Krankheiten zu gestatten.

× **Wafce**, 8. Mai. In den Hauptkassen legte gestern Nachmittag der deutsche Gesler „Johann“ Versteigerung ist mit über 3000 Stück kleineren Eisenbahnwaggonen beauftragt, welche nach der Zugsanfertigungsanstalt verbracht und von dort auf die beständigen Bahnhöfen verteilt werden sollen. Ferner trat hier in verlosener Nacht der norwegische Dampfer „Vale“ mit Noheis von Norwegen ein. Wie man hört, wird der größte Teil der Ladung in für Bremen bestimmte Leichterzweige verladen. — Die Einfuhr von ausländischen Getreide fließt hier bereits seit längerer Zeit. Erst in den nächsten Wochen sieht das Eintreffen mehrerer Getreidedampfer zu erwarten.

× **Neuenburg**, 9. Mai. In der gestern Abend im Vereinslokal bei D. Jacobs Witwe abgehaltenen Frühjahrs-Hauptversammlung des hiesigen Turnvereins „Gut Heil“ wurde an Stelle des bisherigen Schriftwärters Herrn W. Müller Herr Kaufmann J. Albrecht gewählt und beschloffen, am 5. Juni d. J., abends 8 Uhr, im Vereinslokal eine außerordentliche Hauptversammlung abzuhalten, in welcher eine kurze Berichterstattung über die Tätigkeit des Vereins und die Rechnungsablage gegeben werden soll. Sodann wurde bestimmt, während des Sommers monatlich einmal zu tunen und den Beitrag während dieser Zeit auf die Hälfte herabzusetzen. Der nächste Turnabend ist am 22. Mai, abends 7 1/2 Uhr. Der junge Verein hat sich zu den vorhandenen Turngeräten ein neues Feld für 60 M. angeschafft. Im Laufe dieses Sommers soll eine Turnplatz unternommen werden. — Die hiesigen Wäcker haben den Preis des zehnjährigen Brotes von 65 auf 75 Pf. erhöht. — Herr Wäckermeister Ewen und Frau hierfür feiern am zweiten Abende das 34. ihrer goldenen Hochzeit. Beide Eheleute haben im 75. Lebensjahre und sind noch recht tüchtig.

× **Freischütz**, 9. Mai. Mit Beginn des neuen Schuljahres sind in hiesiger Gegend folgende Veränderungen im Schulwesen vorgekommen. Lehrer Kaufmann von Jettel nach Pant, Lange von Osterritt nach Jettel, Samms von Wredeborn nach Steinhausen, Hartmeyer von Delmenhorst nach Wredeborn und Hirschhoff von Grabsfeld nach Aldehausen, Meyer von Senzwarden nach Grabsfeld.

× **Nordenham**, 9. Mai. Seit mehreren Jahren veranstaltet der Kriegerevangelium Nordham alljährlich ein bis zwei Ausmätsche zum Besuche der benachbarten Kriegerevangelien. Ein solcher militärischer Ausmätsch wurde auch gestern unter Vorantritt des Trommlers- und Pfeiferkorps zum Besuche des Kriegerevangeliums Stolthamm unternommen. Höchst 50 Kameraden hatten sich eingefunden, die unter Führung des Kameraden Heijer gegen 4 1/2 Uhr in Stolthamm einzutreffen, worauf sie von dem dortigen Kriegerevangelium mit einem kräftigen Frühstück begrüßt wurden. Ein recht fröhliches Kommen entwickelte sich hier in kurzen; musikalische Vorführungen, ernste und heitere Ansprachen, vaterländische Wieder- u. lösen einander in rascher Aufeinanderfolge ab. Die Kameraden blieben bis gegen 8 Uhr beisammen; die Nordhamer traten etwa um 8 1/2 Uhr per Wagen den Heimweg an, nicht ohne zuvor den Stolthammer Kriegerevangelium für die überaus herzliche und freundliche Aufnahme gedankt und zugleich die Bitte um recht baldigen Wiederbesuch ausgesprochen zu haben. Die Erfüllung dieser Bitte wurde bestimmt zugesagt. Derartige Besuche befreundeter Vereine sind einflussreich zur Hebung der Kameradschaft und Vaterlandliebe bei. — Hier findet am Samstagsabende das Bundeslägerfest der „Bereinigten Arbeiter-Gesangsvereine am der Unterweser“ statt. Das Fest wird aus Gesang und Instrumentalmusik bestehen und mit einem festlich beschlossenen Festmahl enden. — Die hiesigen Privatläger für Getreide sind momentan, da im laufenden Jahre noch keine neue Zufuhr eingetroffen ist, fast völlig leer. Auch die Salveteiler sind infolge des starken Verfalls der letzten Monate fast ganz geräumt. Eine Ergänzung der Lager ist bislang nicht erfolgt, doch werden voraussichtlich in nächster Zeit mehrere mit Salpeter beladene Schiffe hier eintreffen. — Rund 66,000 Reg.-Tons beträgt die Tasse zum Munde führt, fällt die ganze Veranmlung auf die Kniee. Schließlich bedeu die Offiziere den Tisch des Kaisers, sowie die für die Gesellschaft bestimmten Tafeln mit feinen Tischdecken, und das aus einer Unmenge von Gängen bestehende und mit dem ganzen Hofmeister der chinesischen Küche zubereitete Mahl nimmt seinen Anfang. Winzig der Kaiser zu trinken, so präsentiert ihm der Obermundschef ein Glas. Während der Herrscher trinkt, muß die ganze Gesellschaft das Gesicht nach Osten wenden. Etwas von den Speisen zu sich zu nehmen, wegen nur die nächsten Verwandten; die übrigen fühlen sich von der Ehre, dem kaiserlichen Mahle beizuwohnen zu dürfen, gequält. Deshalb reicht man einem alten Gebrauch zufolge an den unteren Tafeln aus nur Nachahmungen der Speisen in Ton. Ist das Dessert, das aus seltenen Früchten und Cremes besteht, in großen Bronzschalen herumgetragen, so führt der Oberceremonienmeister das Corps de Ballet „Zin-Long“ auf die Terrasse. Und während unsterbliche Oper nationale Vorträge ertönen lassen, führen die in kostbare, aber lustige Stoffe gekleideten Ballettenden den kaiserlichen Tanz „Si-Ki“ auf. Bald darauf zieht sich der Kaiser zurück, und Grabesruhe herrscht wieder innerhalb der Mauern der kaiserlichen Residenz, die nun auch der deutsche Prinz-Konrad betreten wird.

die Minusbilanz; zwischen den im Laufe und im verflohenen Jahre hier erzielten Schiffserlösen. 1898 sind 8 Schiffe mit rund 9000 und 1897 in den gleichen Monaten 35 Schiffe mit rund 76,000 Tons hier eingetroffen.

*** Landgericht.**

Sitzung vom Sonnabend 7. Mai. Vor der II. Strafkammer des Groß. Landgerichts hatten sich heute folgende Personen zu verantworten:

1. Der Metzler Reinhard Nagler zu Delmenhorst und der Fabrikarbeiter Albert Müdich hielten wegen Vergehens gegen § 166 des Str.-Ges.-B. Die Verurteilung zur Erhebung der Anlage gab ein Vorwissen gelegentlich des im vorigen Sommer in Delmenhorst abgehaltenen sozialdemokratischen Gewerkschaftsfestes. In dem Festzuge, der sich durch die Straßen der Stadt bewegte, besand sich nämlich ein Festzug, dessen Aufbau das religiöse Gefühl eines großen Teils der Bürgerchaft auf das tiefste beleidigte. U. a. hielt eine mit dem Ornat eines protestantischen Geistlichen besetzte Person die Hände segnend über mehrere zu seinen Füßen lagende, Wein trinkende Dinen. Die Staatsanwaltschaft erhob Anlage gegen die Teilnehmer wegen Gotteslästerung und fand dieselben am 25. September d. J. vor dem Landgerichte Verhandlungstermin an. Während die übrigen Teilnehmer zu mehrmonatlichen Freiheitsstrafen verurteilt wurden, sprach das Gericht die beiden heutigen Angeklagten frei. Das hiergegen von Seiten der Staatsanwaltschaft eingelegte Rechtsmittel der Revision war von Erfolg, die Revisionssinstanz hob das erste Urteil auf und verurteilte die Sache zur nochmaligen Entscheidung an das Landgericht zurück. Es erfolgte auch heute wieder ein freisprechendes Urteil.

2. Der Arbeiter Eugen Seiffert aus Friedeburg, z. J. hier in Haft, wegen Diebstahls. Die Staatsanwaltschaft klagt ihn an, am 30. März d. J. zu Altesoythe dem Hanshofen Gerdes eine Wiese im Werte von 1 M. 20 Pf. entwendet zu haben. Der Angeklagte räumt ein, beim Wirt Gerdes getrunken und bei dieser Gelegenheit die Wiese gestohlen zu haben. Da er schon mehrfach verurteilt ist, trifft ihn heute eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

3. Der Gürtler Max Nidel aus Brigen, z. J. hier in Haft, wegen Diebstahls. Dem mit zur Last gelegt, am 17. April d. J. zu Handorf der Witwe des Ziegelbrenners Annemann 2 Ringe im Werte von 30 M. und 80 M. bares Geld gestohlen zu haben und zwar mittelst Erbrechens eines Weibchens. Der Angeklagte diente bei der Witwe Annemann und benutzte die zeitweilige Abwesenheit seiner Herrin, deren Schreibtisch zu erschleichen und den Diebstahl auszuführen. Die Staatsanwaltschaft beantragte eine Gefängnisstrafe von 1 Jahre und 3 Monaten. Das Gericht sah den Fall nicht so mild an, es ging weit über den Antrag hinaus und erkannte auf eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Odenburg, 10. Mai. Kursbericht der Odenburger Eisen- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
	pSt.	pSt.
3/4 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgeseh., un- findbar bis 1905	108	108,55
3/4 pSt. do. do. do. do.	102,95	103,50
3/4 pSt. do. do. do. do.	96,80	97,15
3/4 pSt. Alte Odenb. Konjols	101,50	102,50
3/4 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zins- zahlung)	101,50	102,50
3/4 pSt. do. do. do. do.	94	95
3 pSt. Odenb. Anleihen-Anleihe	134,10	134,90
3/4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgeseh., unfindbar bis 1905	102,95	103,50
3/4 pSt. do. do. do. do.	97,10	97,65
3/4 pSt. Bremer Staats-Anleihe von 1893	101,60	—
4 pSt. Vorkühniger, Wittenberger, Stollhammer	100,50	—
3/4 pSt. sonstige Odenb. Kommunal-Anleihen	101,50	—
3/4 pSt. Vorkühniger Anleihen, Bogenfäden, Königer	98,50	—
3/4 pSt. sonstige Odenb. Kommunal-Anleihen	100	101
3/4 pSt. Odenb. Bodencredit-Briefe (findbar)	101,50	102,50
3/4 pSt. Wilmener Stadtanleihe	—	—
4 pSt. Gutin-Wüdder Prior.-Obligationen	100,50	101,50
4 pSt. Mostau-Carolau-Wirsdange Gb.-Prior.gar.	101,60	102,15
4 pSt. Hjäjan Uralt-Geb.-Prior. staatl. garant.	101,60	102,15
4 pSt. alte italienische Rente	90,90	91,45
(Stücke von 10,000 fl. und darüber)	—	—
4 pSt. alte ital. Rente (Stücke 4000 fl. u. darüber)	91	91,70
3 pSt. Italienische Eisen-Anleihen, garantiert (Stücke 500 Ure im Verkauf 1/4 pSt. höher)	58	58,55
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	102,80	—
4 pSt. do. do. (Stücke von 500 fl.)	102,40	—
3 pSt. Oester. verstaatlichte Solabahn-Prioritäten	82,20	—
4 pSt. Transvaal Eisen.-Oblg. v. 97, staatl. gar.	99,70	100,25
3/4 pSt. Wldr. der Preuss. Boden-Cred. Mt. Bank unfindbar bis 1907	99,45	99,75
3/4 pSt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypothek- und Wechselbank, unfindbar bis 1905	98,70	99
4 pSt. Glasbütten-Prioritäten von 1893, rück- zahlbar 102	101	102
4 pSt. Dampf-Sammere-Prior., rückzahlbar 105	105	106
4 pSt. Odenb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1897)	—	157
Odenb. Glasbütten-Aktien (4 pSt. Zins b. 1. Jan.)	—	—
Odenb. -Borung, Dampfsh.-Med.-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Wapsh.-Prior.-Mt. III. Gm. (4 pSt. Zins b. 1. Jan.)	—	—
Beckhoff auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt.	169,10	169,90
do. do. London „ „ 1 „ „	20,47	20,57
do. do. New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,205	4,255
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,90	—
In der Berliner Börse notieren gestern: Odenburgische Spar- und Leihbank-Aktien — 57,25 pSt. bez. G. Odenb. Eisenbahn-Aktien (Augustiner) 57,25 pSt. bez. G. Odenb. Verkehrsgesellschaft-Aktien ver. St. — Diablot der Deutschen Reichsbank 4 pSt. Darlehenszins do. do. 5 pSt. Unter Zins für Wechsel 4 1/2 pSt. do. do. Romo-Korrent 6 pSt.		

Odenburg, 10. Mai. Kursbericht der Odenburger Eisen- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
	pSt.	pSt.
3/4 pSt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unfindbar	108	108,55
3/4 pSt. do. do. do. do.	102,95	103,50
3/4 pSt. do. do. do. do.	96,80	97,15
3/4 pSt. Odenburg. Konjols	101,50	102,50
3/4 pSt. Neue do. mit halbjährl. Zinsen	101,50	102,50
3 pSt. do. do. do. do.	94	95
3 pSt. Odenburg. Anleihen-Obligationen in pSt.	134,10	134,90
3/4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unfindbar	102,95	103,50

3/4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	102,90	103,45
3 pSt. do. do. do. do.	97,10	97,65
4 pSt. verschied. Anleihen- u. Kommunal-Anleihen	101,50	102,50
3/4 pSt. do. do. do. do.	100	101
4 pSt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.	102,50	103,50
do. do. do. do.	102,60	103,80
4 pSt. Ungarische Goldrente, Stücke à fl. 1000.	102,90	103,85
St. à fl. 1000. Mt. 1/4 - 1/2 pSt. höher	99,90	91,45
4 pSt. Italienische Rente, große Stücke	91	92,70
kleine do.	100,50	101,50
4 pSt. gar. Gutin-Wüdder Prior.-Obligationen I. Gm.	99,50	100,05
3/4 pSt. Braunschweig. Landes-Eisenbahn-Oblg.	100,50	101,50
3 pSt. Grefelder Eisenbahn-Obligationen	68	58,55
4 pSt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen dergleichen kleine Stücke	58,10	58,80
4 pSt. gar. Feuerreife Hülson Uralt-Eisenbahn- Prior. verk. Verlosung u. Rückz. bis 1908 ausgeschlossen	101,60	102,15
3 pSt. Naab- u. Odenburg-Ebenfurter Obligationen, III. Gm.	78,50	79,05
4 pSt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	10	101,75
4 pSt. Frankfurt-Oberrhein-Prior.-Kredit-Ber. Antifalsch- schein do.	99,30	99,85
3/4 pSt. do. do. do. do.	98,90	99,20
3/4 pSt. do. do. do. do.	99,20	99,75
3/4 pSt. Preuss. Central-Boden-Kredit-Bank- briefe von 1896 bis 1906 unfindbar	99,10	99,65
3/4 pSt. Preuss. Boden-Kredit-Bankbriefe, bis 1907 unfindbar	99,45	99,75
3/4 pSt. Hamb. Sp.-B. Pfandbr. bis 1905 unfindbar	99,45	99,75
3/4 pSt. Rhein-Westfal. Bod.-Kred.-Pfandbr. bis 1904 unt.	99,10	99,65
4 pSt. Schwarzburg. Hypothek-Bank-Pfandbriefe, bis 1906 unfindbar	103	103,80
3/4 pSt. do. do. bis 1906 unfindbar	99,60	99,90
Wesffel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt.	169,10	169,90
do. do. London „ „ 1 „ „	20,47	20,57
do. do. New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,205	4,255
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,90	—

Odenburg, 10. Mai. Kursbericht der Odenburger Eisen- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
	pSt.	pSt.
3/4 pSt. alte Odenburgische Konjols, ganzjährige Coupons	101,50	102,50
3/4 pSt. neue Odenburgische Konjols, halbjährige Coupons	101,50	102,50
3 pSt. Odenburgische Konjols	94	95
3/4 pSt. do. do. Bodencredit-Pfandbriefe	101,50	102,50
3 pSt. do. do. Anm.-Anleihe (40 Zitr.- Sole)	134,10	134,90
4 pSt. do. do. Kommunal-Anleihen (Stücke à 100 Mt. im Verkauf 1/4 pSt. höher)	101,50	—
3/4 pSt. do. do. Kommunal-Anleihen (Stücke à 100 Mt. im Verkauf 1/4 pSt. höher)	100	101
3/4 pSt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte, unfindbar bis 1905	103	103,55
3/4 pSt. do. do. do. do.	102,95	103,50
3 pSt. do. do. do. do.	96,60	97,15
3/4 pSt. Preussische Konjols, convertierte, un- findbar bis 1905	102,95	103,50
3/4 pSt. do. do. do. do.	102,90	103,45
3 pSt. do. do. do. do.	97,10	97,65
4 1/2 pSt. Mecklenburger Prioritäts-Obligationen, rückzahlbar à 102 pSt.	102,25	—
3/4 pSt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unfind- bar bis 1905	99,45	99,75
4 pSt. Mitteldeutsche Bodencredit-Anr.-Pfandbr., unfindbar bis 1905	103,20	103,50
3/4 pSt. Mitteldeutsche Bodencredit-Anr.-Pfand- briefe, unfindbar bis 1906	99,40	99,70
4 pSt. Romm. Hypoth.-Bank-Pfandbr., ant. bis 1906 do. do.	102,95	103,25
3/4 pSt. Preuss. Boden-Kredit-Bank-Pfandbriefe, unfindbar bis 1902	99,90	100,20
3/4 pSt. Preuss. Central-Boden-Credit-Bankbriefe von 1896, unfindbar bis 1906	99,20	99,75
4 pSt. Wladivostok garant. Eisen-Bank. von 1897 (neuerer) unfindbar bis 1908	101,80	102,35
4 pSt. Nijjan Uralt-garant. Eisen-Bank. von 1897 (neuerer) unfindbar bis 1908	101,60	102,15
4 pSt. Ital. Rente (neuerer) Rente	91,90	91,45
3 pSt. do. garant. Eisen-Bank. Stücke gemittelt	58	58,55
4 pSt. Oesterreich. Gold-Rente der Notiz an 102,50	102,50	103,05
4 pSt. Ungarische amort. Rente der Berliner	102,30	102,55
4 pSt. Rumänische amort. Rente höher	98	98,55
Ruize Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mt.	169,10	169,90
do. do. London 1 Str. „ „	20,47	20,57
do. do. Paris 100 fr. „ „	80,80	81,20
do. do. New-York 1 Doll. „ „	4,205	4,255
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à „	4,19	4,24
Holländische Noten 100 fl. à „	169	170,25

Märkte.

Sammer, 9. Mai. (Central-Schlacht und Viehhof.) Amtlicher Bericht. — An heutiger Viehhöfe waren aufgetrieben: 196 Stück Großvieh, 436 Stück Schweine, 29 Stück Rälber, 78 Stück Hammel.

Die Preise sind: Großvieh 1. Sorte 58—63 Mt., 2. Sorte 55—57 Mt., 3. Sorte 50—54 Mt., Schweine 1. Sorte 62—63 Mt., 2. Sorte 50—51 Mt., 3. Sorte —, Mt. per 100 Pf., Rälber 1. Sorte 70—75 Pf., 2. Sorte 60—65 Pf., 3. Sorte —, Pf., Hammel 1. Sorte 70 Pf., 2. Sorte 60—65 Pf., 3. Sorte —, Pf., Zensung: Handel schließt.

Bremen, 9. Mai. Marktbericht des holländischen Schlachthofes unter Mitwirkung der Vieh-Kommissionen: 74 Rinder, 377 Schweine, 140 Rälber, 122 Schafe. Geschlachtet wurden: 93 Rinder, 363 Schweine, 103 Rälber, 80 Schafe. Bestand: 79 Rinder, 10 Schweine, 35 Rälber, 6 Schafe. Bestand: 79 Rinder, 4 Schweine, 2 Rälber, 36 Schafe. Beschlachtet wurden für 50 kg Schlachtmehl für: Ochsen 54—64 Mt., Quenen 53—60 Mt., Stiere 48—51 Mt., Rälber 45—58 Mt., Schweine 50—55 Mt., Rälber 55—80 Mt., Schafe 45—65 Mt. Unverkauft blieben: 45 Rinder, 3 Schweine, — Rälber, 35 Schafe.

Witterungsbeobachtungen in Odenburg

von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Baromet. mittl. 6 Hs.	Therm. mittl. am Tag.	Lufttemperatur Monat. / Tag. / Nacht.
9. Mai	711.9m	+10	9. Mai +13
10. "	711.8m	+7,7	10. " —

Verkauf einer Landstelle.
 Hru. Der Landwirt Friedrich Hilmerz in Hengstforde will seine hieselbst belegenen **Immobilien am Sonnabend, den 21. Mai d. J., nachm. 3 Uhr,** in Gerken's Gasthof zu Hengstforde zum dritten und letzten Male durch mich zum öffentlichen Verkauf ausbieten lassen.
 Die geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäude sind neu und im besten Stande. Die Ländereien, 16 ha 43 ar 12 qm Acker, Garten u. Weideland, 10 ha 0,03 ar 24 qm Weidenland, sind durchweg guter Bonität.
 Die Stelle, fast in einem Komplex liegend, kann wegen der günstigen Lage — unmittelbar an der Chaussee Hru. Augusthehn — einem strebsamen Manne mit Recht zum Ankauf empfohlen werden.
 Ein größerer Teil des Kaufpreises kann auf Wunsch des Käufers stehen bleiben. Kaufgeneigte werden eingeladen.
 J. J. J. J. J.

Grane Haare

(Kopf- und Barthaare) erhalten eine schöne, echte, nicht schwindende, helle oder dunkle Naturfarbe durch unser garantiert unschädliches Original-Präparat „Ormin“ (Gesetzlich geschützt) Preis 3 Mk. Funke & Co., Parfümerie hygiénique, Berlin S., Princesstr. 8.

Dem geehrten Publikum von Oldenburg und Umgegend zur Anzeige, daß ich ein **Vermittlungs-Kontor** eröffne. Frau Fenger, Woltentstr. 5. Junge Mädchen erhalten gegen mäßige Vergütung gute Stellen.
 Eine Partie

Kisten

billig abgegeben.
Kaisers Kaffeegeschäft, Lantestr. 61.
 Verlegte mein Geschäft von Achternstr. 25 nach

inneren Damm 9.

Heinr. Behmann
 (früher F. Voigt),
 Rinnatsekret.

Landwirtschaftl. Konjunktur in Ofternburg = Ebersten, c. G. u. u. D. zu Ebersten, Bilanz pro 31. Dezbr. 1897.

Kassabestand	7 M 97 S
Ausstehende Forderungen	112 " 16 "
Bank-Konto	232 " 49 "
2 Geschäftsanteile	20 " — "
Sa. 372 M 62 S	

Passiva.	
Geschäftsanteile der Genossen	79 M — S
Reservefonds-Konto	173 " 49 "
Geschäftskosten	50 " — "
Reingewinn	70 " 13 "
Sa. 372 M 62 S	

Zahl der Genossen am 1. Janr. 1897. 78
 Zugang in 1897 1
 Zahl der Genossen am 31. Dez. 1897. 79
Der Vorstand.
 Engelbart. Fr. Oberwage. Bernd. Meyer.



Tischmesser und Gabeln, Scheren, Taschenmesser, Rasiermesser, Okulier- und Veredelungsmesser in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Gustav Zimmer,
 Lantestraße 50.

Altenhutorf. Kann noch 2 Stück Hornvieh auf bester Moorweide in Grasung nehmen.
 D. Lierßen.

Radwettfahren in Oldenburg!
6 Rennen und 6 Siege.

Bei dem gestrigen grossen Radwettfahren benutzten die Sieger in allen ausgefahrenen Rennen, u. a. im Hauptfahren um den Ehrenpreis Sr. Kgl. Hoheit des Erbgrössherzogs, den

Continental-Pneumatic.

Die überlegenen Siege sind umso mehr ein Beweis der Beliebtheit und Zuverlässigkeit dieses unübertroffenen Pneumatics, da sämtliche Rennen von Herren fahren bestritten wurden, welche bekanntlich ganz unabhängig von den Fabriken sein müssen.

Als Autorität für Pneumatic-Reifen

gilt in Konstruktion und Herstellungsart die Fabrik des Continental-Pneumatics in der ganzen Welt. Aus bestem Gummi und Gewebe fabriziert, vereint dieser Reifen in sich

Haltbarkeit, Elastizität u. Schnelligkeit.

Oldenburg.
 Donnerstag, den 12. Mai d. J.,
 nachm. 4 Uhr,
 sollen im Auktionslokale an der Ritterstraße hieselbst für Rechnung dessen, den es angeht:

12 elegante neue Rohrstühle

öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung verkauft werden.
 F. Lenzer, Aukt.

Mit dem Rest meines Lagers soll und muß geräumt werden; gebe daher zu jedem annehmbaren Preise

ab.
 Besonders billig:
Gewicht-Regulatoren
 früher Mk. 45 und 50, jetzt, so lange der Vorrat reicht, 28 und 30 Mk. Garantie für jede Uhr 3 Jahre.

G. J. Wempe,
 Juwelier u. Uhrmacher.

Magdeburger Sauerkohl
 feinsten Qualität à 1/2 kg 10 S empf.
 D. G. Lampe.

Geräucherte westfälische Kochmettwurst à 1/2 kg 90 S empf.
 D. G. Lampe.

Abgelagerten ostfriesischen Rindmilkäse à 1/2 kg 35 S empf.
 D. G. Lampe.

Delicate Parzkäse empf.
 D. G. Lampe.

Wisting. Der Röter Joh. Gode hieselbst beschäftigt seine zu Neuenwegemoor belegene

Besigung,

bestehend aus dem gut erhaltenen Wohnhause, ca. 4 ha Ländereien, Acker-, Weideland usw., mit Antritt nach Wunsch aus der Hand zu verkaufen.

Das von Gode selbst bewirtschaftete Ackerland — ca. 12 Scheffelaat südlich der Eisenbahn belegen — kann der Stelle zugelegt werden.

Werbhaber wollen sich baldigst an Verkäufer oder an den Unterzeichneten wenden.

F. Clausen.

Neuhcit. **Eisenst. 24**
Manchester Hosen
 für Knaben von 2-6 Jahren, billig u. gut.
J. P. Schmidt, Achternstr. 36.

Ich empfehle mich zum **Schneidern** in und außer dem Hause.
Johanne Kramer, Ofternburg, Schützenhofstraße 46.

Obersten. Zu verkaufen eine Ziege, ein Küchenschrank und Tellerborte.
J. v. Achwege, Moorstr.

Schuhwaren.

Ich empfehle zu bekannt billigen Preisen:
Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe,
 sowie

Manufakturwaren

aller Art.
Kattun, Moufeline, Kleiderstoffe, Sammete, Seide, Piqués, Bettzeuge.
Ein Posten schwarze Kleiderstoffreste.

Sonnenschirme

ganz unter Preis.

Al. Heinemann,

Achternstr. 58.

Ein kleineres Haus an ruhiger Lage zu mieten oder kaufen gesucht zu November oder früher.

Offerten mit Preis unter „Wohnung 500“ erb. an die Expedition dieses Blattes.

Zwischenbahn. Den geehrten Bewohnern von Zwischenbahn und Umgegend hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich das von meinem Manne bisher geführte

Uhrmacher-Geschäft

in unveränderter Weise fortführe.

Durch Anstellung eines tüchtigen Gesellen bin ich in der Lage, prompte und reelle Bedienung versprechen zu können.

Ich bitte, das meinem Manne bisher geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll

Frau A. H. Behrens.

Zu verk. **Bönnen & Pflanzen.** Lantestr. 4.

Görde's Westfalen-Räder

in eleganter zuverlässiger Ausführung sind stets in großer Auswahl auf Lager bei **Ghr. Bescke,** Wertreter.
 NB. Einen Posten **gebrauchte Fahrräder** in jeder Preislage. D. O.



Amerikanisches Haar- u. Bartwuchs-Präparat ist das anerkannt beste und wirksamste Mittel zur schnellen und sicheren Erlangung eines kräftigen Schaubarts. Zu beziehen in Dosen à Mk. 1 und 2 von **Otto Kraul,** Hamburg-Eilbeck. Bestellungen per Postkarte vorzuschieben.

Ofen. Die Ueberwegung über die Grundstücke: Dittmar, Siedenfröot, Stroot, Mangelwieje werde ich nicht mehr dulden und Zwangsverhandlung zur Anzeige bringen.
Köster.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
 Verloren ein Sonntag im Handreise-Billet, auf den Namen Köster lautend. Der eheliche Finder wird freundlich gebeten, dasselbe im Hotel „Kaiserhof“ abgeben zu wollen.
 Verloren 1 **Granatbrotsche.** Gegen Verlohnung abg. bei Voemann, Ebersten.

Wohnungen.
 Auf sof. zu verm. möbl. **Stube u. Kam.** mit 2 Betten. **Uhl,** Woltentstr. 87.

Zu verm. eine kleine **Stube** oder möbl. **Stube** und Kammer.

Verdenstraße 5.

Kaiser's neue Perl-Kaffee-Mischung!

Außer der vor einiger Zeit von mir eingeführten Kaiser's Konsum-Kaffee-Mischung, per Pfund 1 Mark, die sich nach wie vor großer Beliebtheit erfreut und täglich neue Abnehmer gewinnt, bin ich heute in der Lage, meiner werthen Kundenschaft eine andere Kaffee-Mischung von ganz hervorragender Preiswürdigkeit unter der Bezeichnung

Kaiser's neue Perl-Kaffee-Mischung!

empfehlen zu können. Die große Ergiebigkeit der laufenden Ernte an Perl-Kaffees veranlaßte mich, von diesen an und für sich sehr beliebten Sorten eine größere Menge als sonst in den Produktionsländern aufkaufen zu lassen, wodurch ich für längere Zeit in den Stand gesetzt bin, diese auf's sorgfältigste hergestellte Mischung in stets gleicher Qualität verkaufen zu können.

Kaiser's neue Perl-Kaffee-Mischung

ergibt ein Getränk von besonders kräftigem, hocharomatischem Geschmack und kann dieselbe namentlich den Hausfrauen empfohlen werden, die einem besonders kräftigen Kaffee den Vorzug geben.

Kaiser's neue Perl-Kaffee-Mischung kostet nur 1 Mk. per Pfd.

und ist nur käuflich in

Kaiser's Kaffe-Geschäft,

Oldenburg, Langestraße 61, der Schüttlingstraße gegenüber.

Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands

in direkter Verlehr mit den Konsumenten.

Teilhaber der Venezuela Plantagen-Gesellschaft m. b. H.

Köstereien Biersen und Berlin.

Über 300 Filialen im größeren Teile Deutschlands.

Zu vermieten die Etage Lindenallee 27 zum Herbst.

Blüherfelde. Zu verm. zum 1. Novbr. eine Wohnung mit Band. Wm. Vademann.

Kleines Haus mit Garten zum Herbst zu verkaufen oder zu vermieten.

1. Ehemerstraße 30.

Zu vermieten an ruhige Bewohner auf sofort oder später eine freundliche Oberwohnung an der Adorferstraße.

Näheres durch

A. Tannen, Rechnungsführer, Adorferstraße 40.

Zu vermieten Unterwohnung Siegelhofstraße 2 zum 1. November, Preis 400 Mk. Zu erfragen oben im Hause.

Oldenburg. Umständehalber auf gleich eine bequeme Oberwohnung zu vermieten. Sandstr. 1.

Oldenburg. Zu verm. eine freundliche Oberwohnung mit sämtlichem Zubehör in der Nähe der Sandstraße auf gleich oder August. Zu erfragen Wehrensstraße 21.

Z. v. 1. Ich. möbl. Wohn- u. Schlafz. Blumenstr. 21.

Zu verm. möbl. Stube u. Kam. Sonnenstr. 3a.

Umständehalber eine Wohnung mit Gartenland sofort zu vermieten. Prinzessinnenweg 177.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht ein zweiter Zeichner für Bau und Kontor. **C. Spieske.**

Gesucht für fixe Stundenmädchen, tüchtige Stellner u. gewandte Haushälterinnen Stellung. Krüger's Vermittlungs-Institut, Mottenstr. 21.

Gesucht sofort u. später tüchtige Mädchen. Krüger's Vermittlungs-Institut, Mottenstr. 21.

Gesucht auf gleich oder später für einen gut bürgerl. Haush. ein j. Mädchen, welches sich in allen häusl. Arb. u. im Kochen ausbilden kann, aber mit der Hausfr. jede Arb. gemeinsam verrichten mußte. Leichte angenehme Stellung und vollst. Familienanschluß. Offerten unter A. K. postlagernd Elmirden.

Eine kräftige Frau erhält ständige Arbeit auf $\frac{1}{2}$ oder $\frac{3}{4}$ Tage gegen hohen Lohn. **Joh. Wienken, Huntestr.**

Stundenmädchen ges. **Margarethenstr. 10 oben.**

Gesucht

ein Mädchen von 17-20 Jahren, welches Lust hat, sich zur Blätterin auszubilden. Krüger's Vermittlungs-Institut, Mottenstraße 21.

Aischwege bei Zwischenahn. Gesucht auf sofort 2 Schneidergesellen auf dauernde Arbeit. **Gerh. Silers,** Schneidemeister.

Gesucht zum 1. Juni ein junges Mädchen zur Erlernung des Haushalts (schlicht umschlicht) (Familienanschluß). **W. Wiggels,** Nordenham, „Nordenhamer Hof.“

Eröffnungs-Anzeige!

Den Bewohnern von Oldenburg und Umgegend die Mitteilung, daß ich von dem Herrn **E. Meyer,** Fabr., das

Hotel u. Restaurant „Zum Schlachthof“

käuflich erworben habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, für gute Speisen und Getränke Sorge zu tragen.

Die Eröffnung findet am Mittwoch, den 11. d. Mts., statt.

Hochachtungsvoll

H. Kraye.



Ein Triumph der Wissenschaft.

Den Forschungen der Chemie bleibt nichts verborgen, und gerade auf dem Gebiete der Nahrungsmittel sind die Resultate ein Gewinn für die Menschheit. Es ist z. B. ermittelt worden, dass der grosse Nährstoff der Cacaobohne, obwohl erfrischend, auf den Körper durchaus nicht jenen schädlichen Einfluss ausübt wie andere stimulierende Getränke, wie z. B. Alkohol, Kaffee oder Thee. Die letzteren verursachen nach kurzer, scheinbarer Erfrischung eine allgemeine Depression, während bei der erfrischenden Wirkung des guten und reinen Cacao, wie Cacao van Houten, diese schädlichen Nebenerscheinungen nicht auftreten. Cacao van Houten schmeckt köstlich, ist nahrhaft und leicht verdaulich. Ein gesünderes Getränk als Cacao van Houten ist nicht denkbar.

Gardinen,

abgepaßt und vom Stück, in großer Auswahl und neuesten Mustern. **Gardinenlästen, Portierenstangen u. Rosetten, Rollläden und Zugvorhänge** in jeder Preislage.

Mühlmeyer & Janßen.

Täglich frische **Döhrener Spargel**

zum billigen Tagespreise.

F. Fuge, Kurwischstraße.

Jacob Steinthal,

Oldenburg i. Gr., Kunst-Dünger-Fabrik, liefert billigst

Normal-Knochenmehl und Superphosphat.

Bürgerfelde. Zu verl. eine neue, gut erhaltene **Wettstelle** mit Sprungfedermaße. **3. Feldstraße 2.**

Viele verschiedene Mädchen suche umständehalber noch für herrschaftliche, sowie bessere Privat- und Geschäftshäuser hier auf gleich.

Ww. Nachtwey, Lindenallee.

Kaffee. Gesucht auf gleich ein Schneidmehrgeselle auf dauernde Arbeit.

Joh. Rütje.

Gesucht wird auf sofort ein konfirmiertes Mädchen für einige Stunden des Tages. Anmeldungen bei **Fräul. Doffe,** Milchstraße 12, oben.

Oldenburg. Gesucht ein Geselle, der gewandt ist bei Pferden.

S. Hoffmann, Schmiedemeister.

Zarfgräber gegen hohen Akordlohn sucht **A. Breitkopf,** Petersfeld.

Umständehalber gesucht auf sofort ein ordentliches Mädchen. **Mühlentstraße 62.**

Vereins- und Vergnügens-Anzeigen.

Bur Karlsburg.

Sonntag, den 15. Mai d. J.:

den **Großen Preiskegeln.**

Ausgeleitet wird ein Klavier.

Karten, à 1 M., sind in der Cigarrenhandl. des Herrn **Trochmer,** Langestr., zu haben. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **A. Finf.**

Turn-Verein Nadorst.

Sonntag, den 15. d. Mts.:

Turnfahrt nach Wieselstede.

Abmarsch präzis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr mittags vom Vereinslokal. Zur Beteiligung an dieser Turnfahrt werden auch die Turnfreunde eingeladen. **Der Turnrat.**

Kriegerverein im Osten der Landgem. Oldenburg.

Die Kameraden, welche sich an dem Festsummers am 4. Juni im Saale der „Rubelsburg“ beteiligen wollen, werden gebeten, sich bis zum 20. d. Mts. beim Vorsitzenden, Kameraden **Schneider,** zu melden.

Krieger-Verein zu Gversten.

Die Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Abel** findet am Donnerstag Morgen statt. Anreiten des Vereins beim Kameraden **Abel** an der Wieselstraße (Gwerderhof) morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr oder um 8 Uhr beim Evangelischen Krankenhaus. **Der Vorstand.**

Aus aller Welt.

Die Königin-Regentin von Spanien.

Eine der interessantesten und zugleich sympathischsten Erscheinungen ist wohl zur Zeit die Königin-Regentin von Spanien, die nicht nur die Thronen, sondern auch die ganze Schöner und Bewandlung einer so außerordentlichen Stellung zu lösen geübt hat und haben wird. Und doch ist der junge österreichische Erzherzog, deren Schönheit und Anmut allgemein bekannt war, ein das glänzende Los beschieden zu sein. Am 16. März d. J. wurde Maria Christina, die am 21. Juli 1858 das Licht der Welt erblickte, Heirath eines der zahlreichen Kaiser, die ihre berühmte Aline Maria Theresia für die Tochter des österreichischen Kaiserhauses gezeugt hatte. Doch das Schicksal hatte sie zu einem begehren Leben ausersehen. König Alfonso XII. lernte bei einem Besuche in Wien die kaiserliche Erzherzogin kennen und ward im Am. 29. November 1879 wurde sie in Madrid seine Gemahlin und damit Königin von Spanien. Die Ehe konnte anfänglich allerdings kaum eine glückliche genannt werden, denn der König Alfonso trauerte noch um die verlorene Mercedes, seine erste Gattin, die er über alles geliebt hatte. Die junge Frau fügte sich deshalb, um der traurigen Häuslichkeit zu entgehen, in den Strudel der Vergnügungen, die sich ihr als Herrscherin in der Hauptstadt boten, und führte viele sehr Jahre das geistlose Leben der Damen der spanischen Götzen. Im Dezember 1885 starb der König, und am 17. Mai 1886 wurde seiner Witwe der Thronerbe geboren. Maria Christina war nun mit einem Schicksal Regentin geworden, und sie, die das Leben bisher nur von der heiteren Seite kennen gelernt, wußte sich mit erlauchter Geduld in die neue Verhältnisse zu fügen, so daß sie bald als das Mutter eine Regentin galt. Und das Regieren war in all diesen Jahren für sie gerade nicht besonders leicht. Von den verschiedenen Mischgeschichten wurde Spanien bedrängt, bis neuburgische die Kubafrage, die bereits Alfonso XII. so manne schlaue Nacht bereitet hatte, zu dem unheilvollen Konflikt führte. Mit großer Geduld hat Maria Christina allzeit das Gleichgewicht zwischen der liberalen und konservativen Partei zu halten gewußt, obgleich ihre Neigung sich natürlich mehr der letzteren zuwendete, deren stolze Vertreter anfangs von der „Defterredieren“ ebenig wenig etwas wissen wollten wie die Republikaner. Trotz der zahlreichen Staatsgeschäfte findet die Königin-Regentin immer noch Zeit, um ihren häuslichen Pflichten nachzukommen, und systematisch geht sie jeden Tag selbst die kleinste Haushaltungsangelegenheiten aus das genaueste und sorgfältigste durch. Noch heute ist Maria Christina eine schöne Frau. Besonders auffallend ist die überreiche Fülle ihres blonden Haars. Ihre Gestalt ist klein und zierlich. In ihrer Kleidung ist die Königin äußerst einfach, doch hat sie eine große Vorliebe für schöne Juwelen, von denen der Kronschatz von Portugal und Castilien noch aus den Zeiten Karls V. eine ganze Anzahl enthält. Dieselben stehen ihr bis zur Verbeiratung ihres Sohnes zur Verfügung. Jetzt freilich dürfte sie dieselben wohl kaum anlegen wollen; müssen sie doch namentlich die Perlen an den alten Satz von den Perlen, die Thronen bedeuten, gemahnen.

Eine ganze Familie durch Kohlengas erstikt.

Der Arbeiter Häusler aus Tangemünde hatte wegen häuslicher Veränderung in seinem Hause eine eisene Grube in seinem Schlafraum aufgestellt, auf welcher gekocht wurde. Nachts hatte man unterlassen, die Fenster zu öffnen. Das Feuer in der Grube brannte weiter und entwickelte giftige Gase. Als am Morgen Handwerker in die Häusler'sche Wohnung kamen, bot sich ihnen ein schrecklicher Anblick dar. Sämtliche Familienmitglieder lagen in den Betten, das jüngste Kind von 1 1/2 Jahr war tot, die andern waren brennungslos. Trotz aller Mühen, sie dem Leben zu erhalten, sind doch ein Kind von sechs Jahren, der Arbeiter Häusler und die etwa 50-jährige Witwe Schmidt, welche sich bei letzterem in Pflege befand, verstorben. Die Frau des Arbeiters G. lebt noch, ist jedoch noch immer brennungslos und es wird an ihrem Aufkommen gezweifelt.

Der erste Klient.

Unter dieser Spitzmarke erzählt der „Vorwärts“: Im Hause eines reichen Kaufmanns fand eine glänzende Gesellschaft statt. Einer der Gäste, ein berühmter Rechtsanwalt, machte den Anwesenden interessante Mitteilungen über seine glänzende Laufbahn. „Als ich meine erste Verteidigung übernahm“, bemerkte er u. a., „besaß ich meine jegliche Kluge und Kaltblütigkeit noch nicht, ich war im Gegenteil äußerst nervös und aufgeregter. Es war freilich auch ein verzweifelter Fall. Mein Klient war nämlich ein so verdrießlicher Schurke, ein Gallante, von dessen Schuld ich selbst so überzeugt war, wie jeder andere. Indessen er stammte aus einer angesehenen Familie. Nun, ich war damals ein Anfänger, aber ein Feuergeist, ich übernahm den Fall, setzte meine beste Kraft daran und schwindelte den Dampfen glücklich durch. Was später aus ihm geworden ist, weiß ich nicht. Mir ist er nicht mehr unter die Finger gekommen.“

— Als die Tafel eben aufgehoben werden sollte, traf noch ein auswärtiger verpöhlter Gast ein, ein fittlicher Herr mit sehr viel Selbstbewußtsein, den der Hausherr als seinen besonderen Freund bezeichnete und seinen übrigen Gästen vorstellte. Als die Namen der letzteren genannt wurden, und die Rede an den Rechtsanwalt kam, bemerkte der Fremde mit gönnerhafter Miene und weislich-benachteiligter Stimme: „O, uns beide brauchen Sie nicht miteinander zu bekämpfen, wir haben schon einmal in Leben miteinander zu thun gehabt. So, ich darf wohl sagen, mir verdammt der Herr keine ersten Verdorben. Wer weiß, ob er das geworden wäre, was er jetzt ist, wenn ich ihm nicht zu einem glücklichen Anfang verholfen hätte. Ich war nämlich sein erster Klient.“

Das Fahrrad im Minnedienst.

Kamme ich Sonntag Abend, so schreibt ein Radfahrer dem „San. Cour.“ bei beginnender Dämmerung über die Wilder Höhe, Unbehag, nach Sabendorf und schied mein Fahrrad den hohen Berg zwischen Sabendorf-Gegort hinauf. Auf einmal: „Surr!“ — nochmals „Surr!“ — und vorbei sausen zwei Räder hinterher in die Tiefe. Aber auf jedem Rade saßen „über Jov.“ „Sie und Er.“ „Er“ folgte als Lenker und Beschützer im Sattel, „Sie“ vorn auf dem Rad-Vordruck, die Arme zärtlich um den Hals des Führers geschlungen. — Und als ich oben angelangt war, fand ich eine ganze Versammlung junger Mädchen vor, welche alle auf ihren Rädern warteten. „Dürst, was willst du hier?“ — „Radfahren!“ — „Si füllst?“ — „Ne, wir lat uns radfahren. Hier, denn Berg herab, Herr Du zum ich sehr?“ „Zatool, wat tal dat?“ — „Oh, dat is so schön gnuglich und geht so schön!“ — Und dabei glänzte

jedes Gesicht in erwartungsvoller Freude. „Doch Si dat denn eher?“ frug ich weiter. „Im Frühjahr um im Sommer jeden Sonntag Abend!“ — „So, um immer nach Sabendorf herab!“ — „Ja gab nu umgekehrt den Weg. Keene van Jo will nu mit mi — Du Erna? — Oder heest Du nicht Erna?“ — „Ne, Erna nicht, awers Anna.“ — „Nu, wullt Du mit?“ — „Wer büßt Du denn?“ und dabei sah Anna mir forschend ins Gesicht. — „Du magst mi'n schönen Dögnicht wesen.“ — Und Anna hatte kein Zutrauen zu mir — oder sie wartete auf einen Bekannteren — sie trat zurück; d. h. etwas bekam ich ab — weil's Gesicht gar zu nahe war und ein Radfahrer gegen Damen liebenswürdig sein muß. — Inzwischen waren 5 radfahrende junge Burischen herangekommen, die zwei Baare langten, gemeinlich das Rad lenkend, unter Lachen und Scherzen wieder oben an —, die Mädchen halfen ihren Kolleginnen aufs Rad und die Räder fausten in die Tiefe. Diesmal mußte ein Wechsel eingetreten sein, denn Anna fragte ein eben zurückgekommenes junges Mädchen nehmend: „Na, Marie, heest em all affstahl?“ — Und als ich fragte: „Womit belabst Si denn?“, da sagte Klein Anna mir schüchtern: „Ja meen, jo dumm wäst Du woll nich!“

Ihr Sieg.

Roman von Klaus Nittland.
(Nachdruck verboten.)

Es war Anfang Februar. Erna Koszek stand am Fenster und träumte in die trübe, kalte Winterwelt hinaus. Ein häßliches Tauwetter herrschte. Die Bäume in den Anlagen bogten sich unter einer schweren, zerfließenden Schneedecke. Wie dicke Tränen tropfte es auf den Weg herab. Der breite Fahrsteig lag noch ganz schön sauber und weiß aus, aber die Spuren der Räder und Menschenfüße zeigten, daß unter der weißen Hülle der Boden schamig und aufgeweicht war. Der Himmel war bewölkt, nur ab und zu trat die matte Winter Sonne für einige Minuten heraus, um sich dann gleich wieder zu verstecken — und die ganze Natur machte ein verdrießliches Gesicht.

Die junge Frau am Fenster schien aber hinter dem trübseligen Februarwetter schon den kommenden Lenz zu sehen. So heiter und hoffnungsfreudig war ihr Ausdrück. Sie träumte schöne Zukunftsträume.

Dort in der Ferne — weit hinter der grauen, nebelverschleierten Gegenwart, dort winkte ein reines, ein seliges Glück! — Noch mag sie nicht, diesen hellen Zukunftstest jetzt mit's Auge zu fassen, noch war er von Wolken verhüllt — aber sie wachte: er stand am Horizont in milden verheißungsvollen Glanz!

Erst vor wenigen Wochen hatte sie Konrad über die Wandlung ihres Schicksals geschrieben; eine gewisse Ehe hatte sie bisher davon zurückgehalten. Und darauf war ein Brief von ihm gekommen, ein ganz enger, vernünftiger, freundschaftlicher Brief — aber von einer heimlichen, verhaltenen Freudenempfindung durchdrungen, welche die Leserin aus jedem Wort herausfühlte — mit befehlender Gewisheit. Nun würde bald ihr Gesicht sich klären. Am Freitagabend sollte der Scheidungstermin sein und der Rechtsanwalt hatte gemeint, voransichtlich würde alles ohne Schwierigkeiten erledigt werden. Und dann —

Da trat Jenny, von einem Auszug heimkehrend, in's Zimmer. „Hier, Erna, habe ich Dir den neuen Übersichten Roman mitgebracht.“ Und sie legte das in Zeitungspapier eingeschlagene Buch vor die Schwester hin. „Dante Dr!“ — Zerstreut, medancisch nahm Erna den „Gees“ aus seiner Hülle. Da plötzlich — als sie eben das Papier beiseite werfen wollte — fiel ihr Blick auf ihren eigenen Namen. Was war das? — Sie glättete das zerfüllte Blatt und las: „Wie wir aus jünger Quelle erfahren, ist der bekannte Walter Ignaz Koszek während eines Winteraufenthalts an der Riviera von einem schweren Augenleiden befallen worden, welches ihn nötigte, unverzüglich nach Deutschland zurückzukehren und sich bei dem bekannten Augen-Spezialisten Professor von Welsberg in Behandlung zu geben. Man beschrieb das Schlimmste.“

Was sollte das bedeuten? — Erna las die Aufschrift der Zeitungsnnummer. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ vom 28. Januar.

Ein schweres Augenleiden? — Erna ersann sich wohl der sonderbaren Zustände, die Ignaz im letzten Jahre häufig gehabt, der eigentümlichen Erscheinungen vor dem Auge, verbunden mit heftigen Schmerzen in der Stirn. — Das Schlimmste? Was sollte das heißen? — Im Gottes willen, doch nicht — aber nein, das konnte ja nicht sein. Das wäre ja entsetzlich! — Ignaz blind?

— — — Lange, lange sah sie still, wie vertiebert, und starrte das ungeliege Zeitungsbild an. Ignaz blind? — — — Zuerst dachte sie nur an ihn, an sein furchtbares Schicksal — wenn aber das Schreckliche wirklich eintreffen sollte — aber dann — dann schwebte aus dem Abgrund ihres Mitleids ein Schreckgespenst anderer Art — ein seltsames Wagnis — hervor: Wenn Ignaz erblindete — konnte sie dann noch ihn verlassen? War sie dann nicht unauflöslich an ihn gefesselt? — Doch nein, nein! Wils bäumte sich ihr glückverlangendes Herz dagegen auf. Nein — o nein — das konnte niemand von ihr fordern! — Sie standen sich ja bereits viele wöllige Freunde gegenüber — seit Monaten hatten sie einander nicht mehr geschrieben. Ein Ehepaar, welches im Scheidungsprozeß liegt, ist überhaupt kein Ehepaar mehr! — Es wäre ja geradezu schamlos von ihr, jetzt noch einmal ihn nahe zu treten. Er verlangte ja gar nicht nach ihr. Kein Wort hatte er sie wijien lassen von seiner Erkrankung. Also wollte er nicht, daß sie davon erführe. Wäre ihr nicht zufällig diese Münchener Zeitung in die Hände gefallen — dann würde sie wahrscheinlich noch lange Zeit im Dunkel über das

Schicksal Ignaz Koszeks geblieben sein — erst später, nach der Scheidung, würde sie davon gehört haben; also — aber es war doch entsetzlich, unfassbar, zu denken, daß er, Ignaz, der vom Schicksal verwöhnte Mensch, der Rühmter, für den Schauen Leben bedeutete — mehr als für jeden anderen Menschen, daß er — das Augenlicht verlieren sollte! — Aber nein, dazu würde es ja nicht kommen! Nimmermehr! — Konrad war ja da, Konrad, der schon Tausenden geholfen, er würde auch Ignaz heilen!

Ein banges, dumpfes Gefühl benahm der jungen Frau fast den Atem. Hastig schritt sie im Zimmer auf und ab. Da trat Jenny von neuem ein: „Erna, bitte, komm' in den Salon. Es ist Besuch da: Frau von Witz und Tochter. Sie haben nach Dir gefragt.“

„Ich kann nicht, mir ist nicht wohl. Entschuldige mich,“ flehte Erna.

Aber Jenny meinte: „Du, das geht wirklich nicht. Ich habe schon gesagt, daß Du zu Hause wäst.“

Und Erna fügte sich. Frau von Witz und ihre häßliche, hochgradig neun- undzwanzigjährige Tochter — ein paar verdienstvolle Frauenvereinsdamen und anerkannt gute Zungen! — waren eigentlich heute nur zu Frau von Grambow gekommen, um die vielbesprochene — ihnen selbst noch unbekante — Frau Koszek einmal in der Nähe zu sehen. Erna war zerstreut und einfüßig. Sie empfand es als eine Fikler, das fade Gespräch anhören zu müssen — heute, in diesem Moment, wo das Schicksal seine erdemungstose Hand nach ihr ausstreckte!

„Nun, was sagst Du zu diesen Bemerkungen, Mim?“ begann Frau von Witz, als die beiden Damen sich endlich verabschiedet hatten und heimwanderten. „So etwas Hochmütiges, Unliebendes, — und ich dachte doch, sie hätte alle Veranlassung, sich um das Wohlwollen ihrer Nebenmenschen zu bewerben — in ihrer Lage!“

„Ja, daß der Mann mit dieser Frau nicht hat auskommen können, ist ganz natürlich,“ meinte die Tochter. „Allerdings —“ pflichtete Mama bei, „es ist doch überhaupt ein Skandal für die ganze Familie Grambow, diese Scheidungs geschichte!“ Und sie blickte stolz auf ihre wackere Mim, die nie zu einem Skandal Veranlassung gab und auf ihren großen Niesen so süßlich unangefochten durch's Leben tappte! —

Erna Koszek war, als der Besuch überwunden war, in ihr Schlafzimmer geeilt und hatte sich dort eingeschlossen. — Sie mußte jetzt endlich allein sein!

Die arme junge Frau kämpfte einen schweren Kampf. Das wogte und stürzte durch ihre Seele; wie ein Gewirr von Stimmen klang es durcheinander, die sich gegenseitig zu überbieten suchten. „Du kannst es nicht,“ rief die eine, „Du darfst es nicht. Er hat Dich nicht gerufen, es wäre schamlos, Dich ihm anzubringen. Dein Stolz, Deine Frauenwürde leidet es nicht!“ — „Aigen,“ rief eine zweite Stimme, „alles Lügen und nichtige Ausreden! Du lebst nach Freiheit, weil Du Dich sehnt, des anderen Weib zu werden!“ — „Er hat es nicht verdient,“ argumentierte eine dritte, „daß Du Dich noch als zu ihm gehörig betrachtest; er hat Dich moralisch gemißhandelt, genützt, gedemütigt!“ — „Und Du hast ein Recht, an Dein eigenes Glück zu denken!“ stimmte eine vierte bei, „das ist Dein heiligstes Menschenrecht! Du hast lange genug geduldet. Dyer, Entfugung — das ist ja sehr schön — in Romanen und Dramen, theoretisch — sehr bewundernswürdig — für andere, aber nicht für Dich! Du bist nicht dazu bestimmt, Dein junges Leben in Trübsal und Selbstverleugung zu verbringen, Du nicht!“ — Und noch einmal stieg ihr süßer Zukunftstraum vor Ernas innerem Auge auf in seiner ganzen lieblichen, harmonischen Schönheit! Nein, sie konnte nicht darauf verzichten! „Ich kann nicht, ich will nicht!“ schrie es in ihr auf.

Da war ihr, als wüchse eine ernste Mienenfaltung vor ihr aus dem Boden auf, groß und gewaltig, mit ehernen Gliedmaßen; aus den Augen der Ehrurchgebietenden brach eine hellleuchtende Flamme hervor — ein Göttertrahl! Streng erhob sie den mächtigen Arm und mit festerlicher, vollkommener Herrschermiene rief sie: Du sollst! — Und das kleine, schwache Selbst bäumte sich auf in fruchtlosem Widerstande. Wer bist Du, schreckliches Wesen? — Und wie Rosenkranz erhalte die Antwort: Ich bin die Macht, vor welcher alle uleren Gründe Deines rechnenden Verstandes, alle wilden Wünsche Deines begehrenden Herzens in Staub zerfallen — ich bin das Eitrigste in Deinem Innern, das gottgeborene, unbesugame, unerbittliche — ich bin die Pflicht! — — — Da wurde es still und klar in Ernas Seele. Sie kannte ihren Weg.

(Fortsetzung folgt.)

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.
Der österrreichische Militär-Verein in Delmenhorst ladet uns zu seiner am Sonntag, den 15. Mai d. J., stattfindenden Fahnenweihe ein. Deseigenen Vereinsmitglieder, welche geneigt sind, dieser Feier beizuwohnen, wollen ihre Namen gefälligst bis einschließlic Freitag, den 13. d. Mis., in die Vereinslokale (Marktalle) ausliegende Liste eintragen. Deseigenen Vereinsmitglieder, welche sich am Festeisen beim Bundesregereste am 5. Juni d. J. beteiligen wollen, werden hierdurch erucht, ihre Namen sehr gefl. in die im Vereinslokale (Marktalle) ausliegende Liste bis einschließlic den 11. Mai d. J. einzutragen.

Anzeigen. Hausverkauf.

Wegen anderweitigen Neubaus beabsichtige ich mein an der Bremer Chaussee belegenes

Geschäftshaus

zu verkaufen und bitte Käufer, selbst mit mir zu unterhandeln.
Osternburg. G. Sullmann.

Tapeten

in großer Auswahl.

Mühlmeyer & Janßen.

Wasche mit



Luhn's Wasch-Extrakt.
In 1/2 Pfund-Cartons.

Giebt schönste Wäsche!

Überall zu haben.

Depot für Nordwestdeutschland:
Seekey & Mische, Hannover.

Für Wirte und Lokalinhaber.

Ich liefere Postkarten mit Ansichten, bunt und in Photographien, zu kulantem Preise.
G. Kahlmeyer, Photograph, Rosenstr. 17.

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt, sofort trocknend und geruchlos, von jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und graufarbig.

Franz Christoph, Berlin.

Mein Adr.:

Oldenburg i. Gr.: H. Fischer.

Für Bahubeamte.

Posten.

Extra fest aus 1 Kammstuch unter Garantie der Haltbarkeit.

J. S. Helmich, Alsterstraße 36.

80 Kinderwagen

(Gesundheitswagen), nur beste Marken, feinste Schnähle, Wasch- und Reifeerde, Kinderstühle, Puppenwagen, alle Sorten Körbe verkaufe ich 1. Juni zu ganz kleinen Preisen.
Fr. Lehmann, Korbmacher, Gaisstr. 10.

Krankheitshalber beabsichtige mein Hotel und Restaurant

"Stedinger Hof"

zum baldigen Antritt preiswert zu verkaufen.
Joh. Willers, "Stedinger Hof", Oldenburg.

Tausende geheilt



Elektro-Volta-Krenz

und die Elektro-Volta-Uhr

D. R. G. N. 88502

wie die vielen Dankschreiben bezeugen, bringen die beiden Volta-Uhren den Patienten, die nach dem Volta-Krenz oder der Volta-Uhr trugen, erhebliche, bis zur völligen Heilung, und geistige Kraft erhöht. Das Volta-Krenz oder die Volta-Uhr werden anwendbar auf den meisten Krankheiten.
Preis pr. Krenz od. Uhr, bestehend aus 1 elektrischem Element mit Nr. 1, 20.

Neue Doppel-Volta-Krenz

oder Doppel-Volta-Uhr

bestehend aus 2 elektrischen Elementen, daher dreifach rasche Wirkung.

Preis je Stück Mk. 8.—

Gegen Einlegung des Betrages und 20 Mk. für Porto (auch Briefmarken) sofort. Nachnahme 20 Mk. mehr.

Warnung! Es gibt wertlose Nachahmungen; man bestelle nur bei der vereinfacht ausgestatteten Firma Dr. Heide, Berlin N.O. 18, Rosenstr. 85.

Naturheilmethode,

Bahnhofstraße 4.

Nachweislich gute Heilerfolge bei allen Krankheiten, als: Gicht, Rheumatismus, Frauen-, Nervenleiden, Geschlechtskrankheiten zc.

L. Schmeding,

praktischer Vertreter der Naturheilmethode.

Feinste dauerhafte

Emaillwaren.

W. Tebbenjohanns,
gegenüber dem Rathause.



Haus- und Küchen-Geräte.

W. Tebbenjohanns,
gegenüber dem
Rathause.

W. Tebbenjohanns.

- Badewannen,
- Eisschränke,
- Petroleum-Kochöfen,
- Spirituskocher,
- Wringmaschinen,
- Zeugrollen,
- Waschmaschinen,
- Plättöfen,
- Tafelwagen,
- Kaffeemöhlen,
- Brot Schneidemaschinen
- Bohnen Schneide-
- Maskinen,
- Messer und Gabeln,
- Ess-, Thee- und Auf-
- gebelloffel,
- Back- u. Puddingformen,
- Holzwaren,
- Bürstenwaren,
- Emaillwaren,
- Blechwaren.

W. Tebbenjohanns,
gegenüber dem Rathause.

Dr. med. Grosskopf's Sanatorium

Klinikhilf bei Genußbrich
Naturheil- und Kneippkur-Anstalt. Das ganze Jahr geöffnet.

Oldenburgische Landesbank.

Wir vergüten bis auf Weiteres für Einlagen:

mit halbjähriger Kündigung

1/2 % unter dem jeweiligen Diskontsatz der deutschen Reichsbank, jedoch mindestens 2 1/2 % und höchstens 4 % jährlich,

zur Zeit also 3 1/2 %

oder auf besonderen Wunsch einen festen Zinssatz von 3 % jährlich,

mit vierteljährlicher Kündigung

2 1/2 %

mit kurzer (14tägiger) Kündigung und auf Cheffonto

Große Auswahl in allen Qualitäten Zulaid- Linoleum.

Das Muster, ganz durchgehend, nicht aufgedruckt, wird nur von der Delmenhorster Linoleumfabrik "Hansa" geliefert.

Alleiniger Vertreter für Oldenburg:
Ed. Schauenburg.



Bad-Bildungen.

Nagen- und Darmkatarrhen, sowie Störungen der Blutmischnng, als Blutarmut, Fleischlust usw. Verlang 1897 906.700 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende angeblidte Bildunger Salz ist ein künstliches, zum Teil unlösliches, Fabrikat. Schriften gratis. Anfragen über das Bad und Bildungen im Bade-Lozierhause u. Europäischen Hof erbetet: Die Zuh. d. Bildunger Mineralquellen-Akt.-Ges.

Graetorff

liefere per Doppelfuder zu Mk. 8 bis Mk. 11, je nach Qualität, frei Haus.

G. G. Becken, Lindenstr. 25a.

Bürgerfelde. In verk. eine gültige Kuh.

D. Lohse, 1. Feldstraße 9.

Die Hauptquellen: Georg Victor-Quelle u. Helene-Quelle sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei Nieren-, Blasen- und Steinleiden.

Stachelkraut, Wackkraut, Drahtgesschie in allen Breiten u. Breiten. Carl Wilh. Meyer, Saarenstr. 14.

Kräutige Gemüsepflanzen. Männlich, Denerstr. 36 i.

Gaichte Tafelwaagen, Decimalwaagen, gaichte Gewichte — gaichte Waage empfiehlt Meyer am Markt.

Zahn-Atelier
von Frau Brinmann, Langestraße 68
(neben Hotel Fischer).
Behandlung ev. schmerzlos. Niedrige Preise.
Wedhausen. Habe einen neuen Feder-
wagen zu verkaufen. F. Kaff.

Große Betten 12 Mk.

mit rohem, grau-rohem oder weiß-rohem Feder- und gereinigtem neuen Feder- (Oberbett, Unterbett und zwei Kissen). In besserer Ausführung . . . 15.— bester . . . 20.— bester . . . 25.— Versand bei freier Verpackung gegen Nachnahme. Änderung oder Umtausch gestattet. Friedrich Beckenberg, Berlin NO., Landwehrstr. 39.
Bretelle gratis und franco.

Frisia.

Solide leichtlaufende Touren-Maschine ist das beste

Fahrrad für Arbeiter.

Billiger Anschaffungspreis.

1 Jahr Garantie.

M. L. Meyersbad,
Mittl. Damm 2.

Frieda Wempe

Langestr. 35.

Neuestes Puzgeschäft

der Residenz.

Großartige Auswahl.

Unerreicht niedrige Preise.

Frieda Wempe,

Langestraße 35.

W. S. Kraatz, Kistede, Samenhandlung.

unter Kontrolle des chemischen Laboratoriums der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft empfiehlt

Feld- u. Garten-Sämereien

in den besten für Oldenburg erprobten Sorten.

● Gras und Klee, ●
zuverlässige, hochkeimfähige und reine Saaten.
● Billige, streng reelle Preise. ●
Preisverzeichnis a. gest. Verlangen gratis u. fro

Aug. Fimmen.

Spezialität in feinsten

Tafel-Butter.

jämlichen Käseforten, geräuch. Fleischwaren, feinsten öftr. Tafel-Margarin.

Hauptgeschäft Domerschwercstr. 1, Ecke Milchstraße.

Kiffalen: Wehdenmarktplatz 2, Mottenstraße.

Wurstwaren. Schinken. Cacao u. Chokolade. Thee u. Cakes.

Eigene Kaffee-Rösterei.

Ed. Schmidt,

1. Dobbenstr. 15.

Kolonialwaren u. Delikatessen.

Konserven. Molkerei-Butter.

Prima Rollmops

mit Gurken u. Zwiebeln besetzt. Das Post-folli mit ca. 80 Stück garantiert franko Post-nachnahme Mk. 3,50.

Gustav Klein, Greifswald a. Ostsee, Fischfontänen-Fabrik.

Verantwortlich für Inhalt und Druck: Dr. Eduard Höber, für den letzten Teil: Dr. Wilhelm Ehlers. Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.